

# STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING  
OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR 2014 | NR. 31 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

## „Wir freuen uns, dem Stadtteil zu helfen“

Neun Migranten haben ihre Ausbildung zu Sprach- und Kulturlotsen in Kattenturm beendet

Wer neu in einem fremden Land ankommt, ist zunächst orientierungslos: Sprache, Sitten, wichtige Anlaufstellen, Versicherungen, das Schulsystem – vieles ist anders als im eigenen Heimatland. Um ratsuchenden Migranten die Ankunft in Deutschland zu erleichtern, haben sich in Kattenturm neun Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern zu Sprach- und Kulturlotsen ausbilden lassen. Das Grundprinzip ist einfach: Die Hilfe kommt von denen, die die Hürden des Alltags in Deutschland am besten kennen.

VON KARIN MÖRTEL

**Obervielend.** Wo finde ich den richtigen Arzt? Wozu benötige ich dieses Formular und wie fülle ich es aus? Welche Versicherungen brauche ich? Was schenke ich einem Deutschen, bei dem ich eingeladen bin? Migranten, die keine Antwort auf diese oder andere Fragen wissen, können sich in Kattenturm und Arsten künftig auch an neun Sprach- und Kulturlotsen wenden. Das sind Menschen aus Ghana, Russland, dem Iran, den Philippinen, der Türkei und Großbritannien, die sich freiwillig dazu bereit erklärt haben, ratsuchenden Migranten weiterzuhelfen. „Vor zehn Jahren war ich in der gleichen Situation, mich ohne Sprachkenntnisse in einem fremden Land zurechtfinden zu müssen, daher möchte ich nun andere unterstützen, die heute mit ähnlichen Problemen kämpfen“, erklärt Wayne Butterworth seine Motivation, an dem Projekt teilzunehmen. Dass der Ingenieur aus Großbritannien dafür viel Zeit investieren muss, stört ihn nicht. „Für mich ist das nun neben dem Job meine Freizeit.“

Das Projekt nennt sich „Hilfenetzwerk Kattenturm/Arsten-Nord“ und hatte am Mittwoch seinen zweiten Startschuss: Denn nach einer einjährigen Weiterbildung haben die Freiwilligen nun ihre offiziellen Abschluss-Zertifikate erhalten. Ab Mitte Februar werden sie einmal in der Woche in ihrem neuen „Lotsenbüro“ an der Grundschule Stichnathstraße für Ratsuchende erreichbar sein und ihr neu erworbenes Wissen weitergeben. „Sie sind nun Experten für die Beratung auf Augenhöhe“, lobte Silke Harth die Absolventen während der Feierlichkeiten zur Büro-Eröffnung, die musikalisch von Grundschulern begleitet wurden. Eine gesicherte Weiterfinanzierung des Projektes über das erste Jahr hinaus konnte die Integrationsbeauftragte des Bremer Senats nicht versprechen. Bislang sind unter anderem das Programm „Wohnen in Nachbarschaft“ (WiN), der Europäische Sozialfonds, die Bürgerstiftung Bremen, der „Fonds für Pro-



Die Kursleiterinnen Brenda Berning (von links) und Gitta Pronk-Huhs freuen sich gemeinsam mit den neun Sprach- und Kulturlotsen über den Abschluss der Weiterbildung und die Einweihung des neuen Büros.

FOTO: WALTER GERBRACHT

jekte zur Teilhabe von Flüchtlingen im Stadtteil“ und die „Selbsthilfe- und Projektförderung von Migrantenselbstorganisationen“ die Geldgeber.

Informationen zum Schul- und Gesundheitssystem gehörten ebenso zu den Inhalten der Schulung wie Fragen zum Asyl- und Zuwanderungsgesetz, zu Versicherungen und den passenden Anlaufstellen für viele weitere Fragen. Kooperationspartner wie das Kattenturmer Quartiersmanagement, das Paritätische Bildungswerk, die Schuldnerberatung, die Arbeiterwohlfahrt, das Frauenhaus, die Ausländerbehörde, das Jobcenter, die Krankenkasse AOK und weitere haben das Wissen vermittelt.

„Natürlich gibt es auch offizielle Stellen, bei denen es Auskünfte zu diesen Dingen gibt“, sagt Baba Compaore. Doch der Kulturlotse aus Ghana weiß ebenso gut, wie hoch die Hemmschwelle vieler Menschen

ist, die noch relativ neu in Deutschland sind. „Viele haben kein Vertrauen in Behörden oder zu geringe Sprachkenntnisse“, berichtet er. Auch die Scham mancher Menschen, weder lesen noch schreiben zu können, spiele eine große Rolle dabei, dass der Gang zu einem Kulturlotsen leichter falle als zur Ausländerbehörde.

### Schweres Amtsdeutsch

„Für viele Ausländer ist die Bürokratie ein großes Problem in Deutschland“, ergänzt Gilda Ilkhani. Nicht nur für Analphabeten, sondern auch für Migranten, die sich im Alltag bereits sehr gut mit der deutschen Sprache verständigen könnten, sei das Amtsdeutsch schwer zu verstehen. Daher hilft die Iranerin gerne dabei, Formulare auszufüllen. Auch mit Fragen zur Aufenthaltserlaubnis kennt sie sich ebenso wie die anderen Teilnehmer des Projektes gut aus.

Auch einige der Kulturlotsen haben bis heute noch keinen gesicherten Aufenthaltsstatus oder Probleme damit, dass ihre Bildungsabschlüsse nicht anerkannt werden. „Daher wissen wir gut, wovon diejenigen sprechen, die sich an uns wenden“, meint Ilkhani.

„Der Beratungsbedarf ist eigentlich in jedem Stadtteil da“, schätzt Compaore. Adjowa Essel aus Ghana und ihre Kollegen sind stolz darauf, dass sie ab sofort diesen neuen Lotsen-Dienst anbieten können: „Wir freuen uns, dass wir damit dem Stadtteil helfen können und sind neugierig auf das, was nun auf uns zukommt.“

Die Kulturlotsen sind per E-Mail unter HiNet.Kattenturm@gmx.de erreichbar und ab 17. Februar montags von 9 bis 12 Uhr im Lotsenbüro an der Grundschule Stichnathstraße, Max-Jahn-Weg 9.

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### STÄDTISCHE GALERIE

##### Kunstnachmittag für Senioren

**Neustadt (spa).** Einen Kunstnachmittag für Ältere veranstaltet die Städtische Galerie, Buntentorsteinweg 112, heute, 6. Februar, um 15 Uhr. Im Mittelpunkt steht die Ausstellung „Who Makes Europe“ mit Künstlern aus zahlreichen europäischen Ländern. Die Kultur- und Kunstwissenschaftlerin Anja Wohlgemuth führt durch die aktuelle Ausstellung. Im Anschluss ist ein Kunstplausch bei Kaffee und Tee vorgesehen. Die Teilnahmegebühr beträgt sechs, ermäßigt vier Euro. Öffentliche Führungen sind sonntags um 15 Uhr. Die Ausstellung läuft noch bis Sonntag, 9. Februar. Besucher können sich einer Führung um 15 Uhr mit der Kunstwissenschaftlerin Carla Habel anschließen.

#### SIMON-PETRUS-KIRCHE

##### Jazz mit Piezunka-Trio

**Habenhäuser (spa).** Das Jazz-Trio „Continuum“ um den Bremer Saxofonisten Dirk Piezunka gibt morgen, 7. Februar, 20 Uhr, ein Schaffer-Konzert in der Simon-Petrus-Kirche, Habenhäuser Dorfstraße 38. Traditionelle, oft mehrere jahrhundertalte Melodien in ein Jazzgewand zu kleiden, ist das musikalische Konzept der Gruppe „Continuum“. Mit „Mayenschein“ legt das Trio mit Dirk Piezunka (Alt- und Tenorsaxofon, Bassklarinetten und Percussion), seinem Bruder Jens Piezunka (Kontrabass und Gesang) und dem Oldenburger Gitarristen Martin Flindt sein drittes Album vor. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

#### SOS-KINDERDORF-ZENTRUM

##### Kochkurs für Kinder ab sechs

**Neustadt (xik).** „Einfach, gesund und low budget“ sollen die Gerichte des Kochkurses für Jungen und Mädchen ab sechs Jahren im SOS-Kinderdorf-Zentrum, Friedrich-Ebert-Straße 101, sein. Am Sonntag, 9. Februar, zeigen die Köche und Väter Stefan Baliwander und Tony Eboh von 10 bis 14 Uhr den Kindern den Umgang mit frischen Lebensmitteln. Ausprobieren steht an erster Stelle, die richtige Handhabung von Schneebesen und Pfannenwender lernen die jungen Teilnehmer fast nebenbei. Mitmachen kostet zwei Euro. Es wird um Anmeldung bis morgen, 7. Februar, unter Telefon 597 1230 gebeten.

#### KIQ-STAMMTISCH

##### Sanierungsgebiet Hohentor

**Neustadt (spa).** Hauseigentümer und Bewohner der Neustadt können sich am Dienstag, 11. Februar, um 18 Uhr zum KIQ-Stammtisch im KIQ-Büro, Bachstraße 38, treffen. In lockerer Atmosphäre wird die Gesellschaft für Stadtentwicklung (GfS) zu den Fördermöglichkeiten des Sanierungsgebietes Hohentor referieren. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bittet KIQ um Anmeldung beim Verein Haus & Grund unter Telefon 3680433 oder per E-Mail an jana.semken@hug-hb.de. KIQ steht für Kooperation im Quartier und ist eine Standortinitiative für die Neustadt.

#### SCHWANKHALLE

##### Performance über Istanbul

**Buntentor (xot).** Aus ihrem Buch „Istanbul Notizen“ liest die Autorin Mely Kiyak am Sonnabend, 8. Februar, 20 Uhr, in der Schwankhalle Bremen, Buntentorsteinweg 112. Kiyak hat den Sommer der Proteste 2013 in Istanbul erlebt und ein Porträt Istanbul im Zeichen der Rebellion geschrieben: Scharfzüngig, komisch und unterhaltsam. Gemeinsam mit ihren Freunden, den Musikern Nevzat Akpinar und Haydar Kutler, trägt sie aus dem Buch mit musikalischer Untermalung vor. Der Eintritt ist gestaffelt und frei wählbar.

## Fördergeld für Selbsthilfegruppen

**Bremen (xkn).** Selbsthilfegruppen aus dem Gesundheitsbereich können noch bis zum 15. Februar Anträge auf Fördergeld stellen. Gesetzliche Krankenkassen unterstützen die Selbsthilfegruppen. Allein im Vorjahr haben die Krankenkassen in Bremen zusammen knapp 345.000 Euro für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen ausbezahlt. Im laufenden Jahr wird sich die Fördersumme noch erhöhen. Die Selbsthilfegruppen können Unterstützung bei regelmäßigen Ausgaben beantragen, dazu gehören Miete, Porto, Literatur oder andere Sachkosten. Die ausgefüllten Anträge können bei jeder der gesetzlichen Krankenkassen eingereicht werden. Eine Entscheidung über die Vergabe der Gelder erfolgt im März. Die Anträge sowie den gültigen Leitfadens und die Broschüre über die Regelungen finden die Selbsthilfegruppen bei Krankenkassen, Gesundheitsämtern und beim Netzwerk Selbsthilfe.

## Straßenausbau auf dem Stadtwerder

Neue Pläne für Werderstraße liegen vor / Geplante Parkplätze sorgen schon für Verdross

VON KARIN MÖRTEL

**Neustadt.** Besonders an wärmeren Tagen bietet der Verkehr auf dem Stadtwerder einen chaotischen Anblick: Wohnmobil-Fahrer, Bauarbeiter, Ruderer und weitere Sportler auf dem Weg zum Training, Werderfans, Gäste des „Kuhhirten“ sowie unzählige Kleingärtner und Erholungssuchende, die zum Werdersee wollen – sie alle drängen mit ihren kleinen und großen Fahrzeugen auf der maroden und zugeparkten Werderstraße auf den Stadtwerder. So manch einer weicht mit dem Auto bei Gegenverkehr auf den Rad- und Fußweg aus, auch wenn dort Passanten laufen.

Diese unübersichtliche Situation könnte sich nun bald ändern. Denn die Investoren für das Neubaugebiet Stadtwerder haben dem Vernehmen nach ihr Interesse bekundet, noch im Jahr 2014 mit dem Ausbau der

Werderstraße und den Nebenstraßen auf dem Neubaugebiet beginnen zu wollen, zu dem sie vertraglich verpflichtet sind. Das betrifft die Werderstraße von der ersten Einmündung nach der Hochschule für Nautik bis zur Höhe des Rudervereins von 1882 sowie die Straßen Werderort, Tanzwerder und Wasserkunst.

Die vorläufige Planung, die Henning Bruns vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) kürzlich dem Neustädter Verkehrsausschuss vorgestellt hat, lässt vermuten, dass zumindest der Gegenverkehr künftig kein Problem mehr darstellen sollte. „Mit sechs Metern Fahrbahnbreite und einem zusätzlichen Parkstreifen steht dann auf der Werderstraße mehr Platz zur Verfügung als heute mit den aufgesetzt parkenden Autos“, sagt der stellvertretende Ortsamtsleiter Michael Radolla. Kritik habe es besonders vom Allgemeinen Deutschen

Fahrradclub (ADFC) gegeben, weil entlang der Straße nicht nur ein Fußweg, sondern auch ein zusätzlicher Radweg geplant sei, obwohl dort Tempo 30 vorgeschrieben sei. „Das ASV sieht das allerdings als zusätzliches Angebot an Radfahrer, die sich auf der Straße unwohl fühlen“, so Radolla.

Unterschiedliche Meinungen hätten Anwohner und Ausschussmitglieder darüber geäußert, ob die geplanten Parkplätze entlang der Straßen zu viel oder zu wenig seien. Die Sorge, das kostenlose Stellplatzangebot könne Pendler wieder mit dem Auto in die Innenstadt locken, sei jedenfalls ein Punkt, in dem sich die Lokalpolitiker und das ASV einig sind. Radolla: „Uns wurde zugesichert, die Entwicklung im Auge zu behalten und bei Bedarf auch an diesen Stellen eine Parkraumbewirtschaftung oder Bewohnerparken einzuführen.“

ANZEIGE

<b>Gute-Laune-Garant</b> <b>Kaffee-Service</b> für 6 Personen, grün/weiß gepunktet 29,90 € <b>9,-</b>	<b>Tolle Marken zum Schnäppchenpreis</b> <b>20%</b> auf unsere bereits drastisch reduzierten <b>Winterschuhe &amp; Wintermode</b> REKEN MAAR ONLY BLEIFREI Rabatt wird an der Kasse abgezogen	<b>Romantisch</b> <b>Tisch und 2 Stühle</b> aus Eisen, antikweiß, pulverbeschichtet, mit Rosenranken, Tisch Ø ca. 70 cm 399,- <b>119,-</b>	<b>Blickfang</b> <b>Bilderrahmen</b> mit Beschriftung, in Antik-Optik, ca. 40 x 40 cm je 29,90 € <b>10,-</b>	<b>Berliner Freiheit</b> 28327 Bremen · Berliner Freiheit 11 Mo. bis Sa. 9 bis 19 Uhr <b>HEINZ OTTO</b> MODE & MEHR 28844 Weyhe / Ortsteil Dreye Mittelwending 1-3 Telefon 0 42 03 / 4 37 02 77 Mo. bis Fr. 10 bis 19 Uhr Sa. 10 bis 16 Uhr Oldenburg · Leer · Norderney	
<b>Witzig</b> <b>Vase</b> in Holzpoller-Optik ca. 24 cm hoch 39,95 € <b>9,-</b> ca. 40 cm hoch 49,95 € <b>12,-</b>	<b>Tortentplatte</b> aus Glas mit Haube im Nostalgie-Look, Ø ca. 30 cm 79,- <b>20,-</b>	<b>Entzückend</b> <b>Pinnwand</b> in Herzform klein 19,99 € groß 29,90 € <b>7,-</b> <b>10,-</b>	<b>Rustikal</b> <b>Glasserie</b> aus recyceltem Glas, grün <b>Teller und Platten</b> rund oder eckig, in verschiedenen Größen, z.B. Ø ca. 47 cm 39,90 € <b>10,-</b>	<b>Glasdose</b> 29,90 € <b>10,-</b>	<b>Ungeheuer praktisch</b> <b>Holztisch</b> aus weiß lackiertem Holz, inkl. 4 Rattankörben, ca. 70 x 100 cm 249,- <b>89,-</b>
		<b>Zauberhafte</b> <b>Tablett</b> aus Holz gefertigt, ca. 30 x 30 cm, in Weiß oder Grau 11,90 € <b>4,-</b>			



NACHRICHTEN IN KÜRZE

TREFF GESUNDE NACHBARSCHAFT

Neue Filmclubausweise

**Kirchhuchting (xot).** Die neuen Filmclubausweise 2013/14 für Kinogänger ab 60 Jahren sind da. Sie können kostenlos bei der Sprechstunde des Forums Ältere Menschen montags, 11 bis 14 Uhr, im Treff Gesunde Nachbarschaft, Kirchhuchtinger Landstraße 143, abgeholt werden. Mit den Filmclubausweisen können in Schauburg, Gondel, Atlantis und im Cinema vergünstigte Eintrittskarten erworben werden.

FÜHRUNGEN IN DER WESERBURG

Büttners gemeine Wahrheiten

**Neustadt (xot).** In der Weserburg, Teerhof 20, gibt es in dieser Woche zwei Führungen durch die Ausstellung „Gemeine Wahrheiten“ des Künstlers Werner Büttner. Am heutigen Donnerstag, 6. Februar, 18 Uhr, präsentiert Kurator Ingo Clauß die Ausstellung. Und am Sonntag, 9. Februar, 15 Uhr, gibt die Kunsthistorikerin Meike Su Erläuterungen zu den Werken des Hamburgers. Der Eintritt kostet inklusive Führung elf Euro, ermäßigt acht.

PAGANINI

Titus Waldenfels in concert

**Neustadt (xot).** Seit 20 Jahren ist das musikalische Multitalent Titus Waldenfels on the road, jetzt kommt er wieder nach Bremen. In der Musikneipe Paganini, Erlensstraße 60, spielt Waldenfels Gitarre, Violine, Steelgitar, Harmonica und Foot Bass am Sonnabend, 8. Februar, 21 Uhr. Waldenfels experimentiert mit Musikstilen zwischen Django-Reinhardt-Jazz, Tex-Mex, Ska und Blues. Weitere Informationen unter Telefon 50 59 95.

KULTURCAFÉ DELIKATT

Wegen Renovierung geschlossen

**Kattenturm (xik).** Wegen Umbauarbeiten ist das Kulturcafé Delikatt der Quirl Frauenbetriebe in der Theodor-Billroth-Straße 5-7 vorübergehend geschlossen. Voraussichtlich Mitte März öffnet der Betrieb wieder mit einem gesunden und abwechslungsreichen Angebot für den Mittagstisch.

STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:  
Doris Bettmann  
© 36 71 37 45

- Monika Felsing 36 71 37 15
- Kornelia Hattermann 36 71 37 20
- Jürgen Juschkat 36 71 37 35
- Rainer Kabbert 36 71 36 85
- Rita Richter 36 71 37 60
- Detlev Scheil 36 71 37 10
- Marion Schwake 36 71 37 80
- Petra Spangenberg 36 71 37 30
- Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91  
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Anzeigenberatung und Verkauf:

Ben Hoffmann 69 68 92 55  
Fax 69 68 92 56  
ben.hoffmann@weser-kurier.de

ANZEIGE

**WESER KURIER Ticket**

<b>Mann über Bord</b> Termine bis Juli 2014 Theaterschiff	<b>Dr. Mabuse, der Spieler</b> Teil 2: Inferno des Verbrechens So., 23. Feb. 2014, 19 Uhr Kulturkirche St. Stephani
<b>Bremer Chöre singen für „Ärzte ohne Grenzen“</b> 3. Benefizkonzert Mi., 12. Feb. 2014, 19.30 Uhr Kulturkirche St. Stephani	<b>Der Tod und das Mädchen</b> Theaterstück mit Musik am 26. u. 27. Februar und 1. März 2014, 20 Uhr Schwankhalle
<b>Die höchste Eisenbahn</b> Fr., 14. Februar 2014, 21 Uhr Tower	<b>Sechs Tanzstunden in sechs Wochen</b> Schauspiel Termine im März 2014 Schnürschuh-Theater
<b>Bachfest II</b> York Kronenberg, Klavier Fr., 14. Februar 2014, 20 Uhr Die Glocke	<b>Brothers In Arms</b> Fr., 7. März 2014, 21 Uhr Meisenfrei
<b>Open Harold</b> Ensemble Improtheater Bremen Fr., 14. Februar 2014, 20 Uhr Theater im City46	<b>16. Bremer Klezmernacht</b> Die Bremer Formation Klezgomyl lädt ein Sa., 8. März 2014, 20 Uhr Kulturkirche St. Stephani
<b>Aquabella</b> Ayadooeh! So., 16. Feb. 2014, 20 Uhr Bürgerhaus Weserterrassen	<b>Songs &amp; Whispers Special</b> Christa Couture und Quartett Rivers of England Sa., 15. März 2014, 20 Uhr Sendsaal Bremen
<b>Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran</b> Termine bis April 2014 Schnürschuh-Theater	<b>Er will doch nur streiten</b> zu Gast: Klaus Wedemeier Mi., 19. März 2014, 19.30 Uhr Schwankhalle
<b>Less or more</b> Improtheater: Best of Banana Fr., 21. Februar 2014, 20 Uhr Theater im City46	

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 04 21 / 36 36 36.

**Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!**

www.weser-kurier.de/ticket

# Wünsche und Träume fließen mit ein

## Das inklusive Tanztheaterstück „Hexen GmbH“ feiert heute in der Schwankhalle Premiere

**In traditionellen Märchen haben Hexen einen Buckel, eine lange, hässliche Nase und oft als Krönung noch eine Warze oben drauf. Die Tanzbar Bremen präsentiert gemeinsam mit Schülern der Werkstufe des Schulzentrums Neustadt ab heute in der „Hexen GmbH“ in der Schwankhalle ganz andere Hexen.**

VON INA SCHULZE

**Buntentor.** Die Grenzen zwischen Gut und Böse sind in Märchen ganz klar definiert und das Böse wird durch das gruselige Aussehen noch unterstützt. Heutzutage werden Hexen nicht selten auch als liebe, hübsche und wunderbar mysteriöse Wesen dargestellt, wie es in Verfilmungen von Harry Potter oder diversen Fantasie-Serien der Fall ist. Da stellt sich die Frage, ob die alten Ansichten und Klischees trotzdem noch Auswirkungen auf die heutige Sicht der Menschen haben.

Das inklusive Tanztheaterstück „Hexen GmbH“ von Choreograf Günther Grollitsch beschäftigt sich mit den Darstellungen mystischer Gestalten aus Märchen in der heutigen Zeit. Grollitsch erkundete gemeinsam mit Tänzern von Tanzbar Bremen und Schülern der Werkstufe des Schulzentrums Neustadt tänzerische und theatralische Dimensionen von Rollenklischees, gesellschaftlichen Verhaltensmustern und Vorurteilen an Hand von Märchen aus verschiedenen Kulturkreisen. „Die Daten zu Traditionen und Überlieferungen sind endlos“, sagt Grollitsch, künstlerischer Leiter und Vorstandsmitglied von Tanzbar Bremen, „Es sind berührende und beängstigende Welten, die sich aufrufen und denen man nur schwer gerecht werden kann.“

So manche Szenen und Geschichten aus klassischen sowie modernen Märchen werden dabei auf den Prüfstand gestellt. „Die Märchen der Brüder Grimm sind sehr brutal und handeln sehr viel vom Tod“, weiß Grollitsch. Trotz des Titels „Hexen GmbH“ habe er sich nicht komplett auf Hexen fokussiert, sondern sich vor allem mit den Fragen beschäftigt, wer diese Personen sind? Was genau bedeuten das Böse, Mystik und Macht und wie hat es sich auch historisch gesehen ausgedrückt? Die Aufführung schlägt dabei eine Brücke von Märchen zur heutigen Gesellschaft und geht dabei auf die Suche nach dem Mystischen. Welche Gesten oder Verhaltensmuster führen überhaupt dazu, dass man Angst bekommt oder man als nicht mehr normal angesehen wird? Geschichten aus Kulturen des Altertums bilden den Nährboden für die existie-



Doris Geist (aus dem Viertel, von links), Oskar Spatz (aus Schwachhausen), Neele Buchholz (aus Hastedt) Tomas Bünger (aus dem Viertel) und Jenny Ecke (aus der Neustadt) spielen in der „Hexen GmbH“ mit. FOTO: ROLAND SCHEITZ

renden Märchenwelten. Was aber wäre, wenn die Hexe aus Hänsel und Gretel in die Gegenwart der Geschichtenerzählung übertragen werden würden? Könnten sie bestehen zwischen den dreidimensionalen

Versionen der Multiplex-Kinokonsumwelten?

Die Tanztheateraufführung „Hexen GmbH“ sei laut Grollitsch ein Konglomerat aus mehreren Informationsquellen, in der

man in kurzer Zeit viele Bilderwelten erlebt und bei der man durch eine Art Kaleidoskop von assoziativen Zusammenhänge schaut. „Es geht dabei in erster Linie um Menschen, ihre Befindlichkeiten und um die zwischenmenschlichen Geschichten“, erklärt Grollitsch. All diese Fragestellungen und Erkenntnisse wurden in Bewegung umgesetzt und zu einem homogenen Stück verwoben.

Die Werkschüler und Tänzer der Tanzbar Bremen ließen sowohl ihre Erfahrungen mit Ausgrenzung und Vorurteilen als auch ihre Wünsche und Träume in die Tanzproduktion mit einfließen. Das Kostüm- und Bühnenbild gestalteten ebenfalls Schüler der Werkstufe gemeinsam mit einer professionellen Kostüm- und Bühnenbildnerin. Dorothee Hahne komponierte einen Großteil der Musik. „Ihre Hauptthematik ist Astronomie und das ist eben auch die Basis für Mystik“, sagt Grollitsch.

Begleitendes Programm

Gebärdensprache spielt in der Aufführung ebenfalls eine Rolle. „Diese Sprache ist von sich aus sehr expressiv und körperlich“, so der Choreograf. Mit Tanz und Bewegung schaffen sie eine natürliche Verbindung, die auch Zuschauer ohne jegliche Kenntnisse der Sprache verstehen können.

Die „Hexen GmbH“ wird im Rahmen des Projektes „Bunte Tore“ aufgeführt. Dabei will ein Team aus Kulturschaffenden mit und ohne Beeinträchtigung eine nachhaltige Kulturarbeit schaffen. Der Schwerpunkt liegt auf der Professionalisierung von beeinträchtigten Tänzern. Ziel ist es, im Kultursektor Möglichkeiten zu schaffen, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam arbeiten, gestalten und vermitteln können. „Wir zeigen alternative Berufschancen auch für Menschen mit beeinträchtigten Kompetenzen jenseits von gesprochener Sprache“, sagt Corinna Mindt, künstlerische Leiterin und Vorstandsmitglied von Tanzbar Bremen. Im Rahmen der Tanztheaterproduktion finden Publikumsgespräche in Begleitung einer Gebärdensprachdolmetscherin und Workshops in Bezug auf die choreografischen Arbeiten und die Thematik Märchen statt.

Die „Hexen GmbH“ feiert am heutigen Donnerstag, 6. Februar, Premiere in der Schwankhalle. Weitere Vorstellungen gibt es am 7. und 8., 14. und 15. Februar, jeweils ab 20 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro, ermäßigt zehn Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.schwankhalle.de](http://www.schwankhalle.de).

## Stadtteilgruppe Huchting steht hinter Klönhofkonzept

VON ULRIKE TROUE

**Huchting.** Für mehr Lebendigkeit und Lebensqualität im Quartier reichen die Zusammenarbeit und das Engagement von örtlichen Akteuren allein nicht aus. Deshalb ist das Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) eingerichtet und mit Fördermitteln ausgestattet worden – auch für Huchting. Über sieben Vergaben, sogenannte Gütesiegel, haben die fast 60 Teilnehmer der ersten Zusammenkunft in diesem Jahr im Treff Gesunde Nachbarschaft entschieden.

Den größten Batzen Geld bekommt der Klönhof, der von dem Beschäftigungsträger „bras“ betrieben wird. 14.000 Euro für personelle Unterstützung bewilligte die Stadtteilgruppe dem Treff, damit weiterhin

Besucherinnen und Besucher ein und aus gehen und auch die „bras“-Teilnehmer dort unterschiedliche Qualifikationen erwerben können. Das Klönhofkonzept gilt nicht von ungefähr als beispielhaft für zwei weitere Treffs, zumal sich daraus schon viele selbst organisierte Aktivitäten erben haben, in Huchting etwa eine selbst organisierte Silvesterfeier.

Der Park links der Weser erstellt mit Hilfe von Schülern des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums, der Oberschule an der Hermannsburg und Grundschulern der Delfter Straße einen neuen Naturlehrpfad. Dafür wurde ein Zuschuss von 8000 Euro beantragt – und bewilligt. Die Schülerinnen und Schüler bekamen auf diese Weise einen praktischen Zugang zu ihrer Umwelt, erklärte Parkverwalterin Susanne Nobel. Auch Jugendliche, die es nicht gewohnt seien mit Gummistiefeln in der Natur zu arbeiten, entwickelten Interesse und Begeisterung.

Mit 7660 Euro stattet die Stadtteilgruppen den Huchting-Topf als Jahresbudget aus. Das ist ein Projekt, bei dem Bewohnergruppen für verschiedenen Aktivitäten un-

kompliziert einen Zuschuss beantragen können. Anträge müssen an den Turn- und Sportverein Huchting gestellt werden. Eine Jury, die Bewohnerinnen und Bewohner bilden, entscheide über jeden einzelnen Antrag, informierte Jurymitglied Klaus Ackert näher dazu.

Als guten Ansatz für den Austausch zwischen den Generationen beurteilt die Stadtteilgruppe das Projekt „Opa, spiel mit mir“, eine Kooperation des Vereins Aktive Menschen Bremen (AMeB) und dem Hort des Mütterzentrums. Dafür bewilligte das Gremium 2948 Euro.

In der Begegnungsstätte An der Schüttenriehe gibt es regelmäßig gemeinsame Aktivitäten von Senioren und Hortkinder. Für die „Opa“-Rolle würden noch weitere Männer gesucht, wie Antragstellerin Heike Lemmermann von AMeB berichtete. Die Kooperation mit dem Mütterzentrum sowie der Schule Delfter Straße würde hervorragend klappen, lobte sie. Und die teilnehmenden Kinder bezeichneten ihren „Opa-Tag“ als echten Glückstag, ergänzte Hortleiterin Petra Wagner. Damit der persönliche Begleitedienst für

Senioren aufrecht erhalten werden kann, gab es 1200 Euro für „ProMobil“. Durch dieses Projekt bekommen ältere Menschen mit wenig Einkommen, die ohne Begleitung nicht mehr zu öffentlichen Veranstaltungen kommen können, die Möglichkeit, sich dorthin begleiten zu lassen. Auf diese Weise würde die Teilnahme am öffentlichen Leben gesichert und das Projekt bedeute zudem neue Kontakte, begründeten das Forum Ältere Menschen, das Sozialzentrum Süd und der Treff Gesunde Nachbarschaft als Antragsteller ihr Anliegen.

Mit 1804 Euro werden schließlich noch zwei Fahrradfahrkurse bezuschusst. Der erste ist für Anfängerinnen gedacht und soll in den Osterferien auf dem Schulhof Delfter Straße sein. Und damit das erworbene Können auch nachhaltig wirkt, soll es im Anschluss noch ein zweites Projekt geben: einen Aufbaukurs zum Fahrradfahren üben im öffentlichen Verkehr.

Weitere Informationen zu den Projekten erteilt Quartiersmanagerin Inga Neumann unter der Telefonnummer 36 1 99 53.

## Willy-Brandt-Wahlplakat für Oppermann

### Grollander Neujahrsgespräch der Sozialdemokraten / Bildungs- und Wissenschaftssenatorin als Gastrednerin

VON CHRISTIANE TIETJEN

**Grolland.** Der SPD-Bürgerschaftsabgeordneter Manfred Oppermann hatte zum 13. Grollander Neujahrsgespräch ins Vereinsheim des TSV Grolland eingeladen. Gastrednerin war die Bildungs- und Wissenschaftssenatorin Eva Quante-Brandt. „Der beste Weg, die Zukunft voranzutreiben, ist, sie zu gestalten.“ Willy Brandt, von

dem der Ausspruch ist, wurde gleich mehrfach während der Veranstaltung zitiert. Nicht nur das: Beiratssprecher Dieter Blanke überreichte dem ersten Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Grolland, Manfred Oppermann, ein altes Willy-Brandt-Wahlplakat.

Bildungs- und Wissenschaftssenatorin Eva Quante-Brandt sagte, für sie sei Willy Brandt immer ein großes Vorbild gewesen.

Beiratssprecher Dieter Blanke (Mitte) überreichte Manfred Oppermann ein altes Willy-Brandt-Wahlplakat. Im Hintergrund Bildungs- und Wissenschaftssenatorin Eva Quante-Brandt, die als Gastrednerin eingeladen war.

FOTO: GERBRACHT



Er habe beispielsweise die Fähigkeit gehabt, Konflikte in schwierigen Zeiten auszuhalten. In ihrer Rede konzentrierte sie sich im Wesentlichen auf das Thema Schule. Das Bremer Schulsystem sei so gestaltet, dass es mit seinen zwei Säulen Oberschule beziehungsweise Gymnasium und berufsbildende Schulen für jede Schülerin und jeden Schüler die Möglichkeit biete, qualifizierte Abschlüsse zu machen. Beim Thema Inklusion sei Bremen für alle Bundesländer ein Vorbild, da in Zusammenarbeit mit der Universität lange vor der UN-Resolution damit begonnen worden sei, damals noch unter dem Begriff Integration. Auch Ganztagschulen seien wichtig, da sie man auf einem guten Weg. Ein Lob der Senatorin galt dem „Austausch zwischen Ehrenamt und Professionalität“. Sie erwähnte in dem Zusammenhang die engagierte Gruppe der Nachtwanderer. „Ohne Sie wäre die Gesellschaft ärmer!“ lautete das Schlusswort der Senatorin.

Manfred Oppermann deutete schon mal an, welche Pläne die Huchtinger Sozialdemokraten haben. Im Februar sollen die Ortsvereine Huchting und Grolland zusammengelegt werden, damit die Kräfte gebündelt werden können.



# Spagat mit Spannung und noch mehr Spaß

Tanzgarde des Großen Karnevalsvereins Rot-Weiß Bremen hat jetzt Hochsaison / Sonnabend Auftritt in Arsten

Wer sich in die Tanzgarde des Großen Karnevalsvereins Rot-Weiß Bremen einreihen möchte, sollte eine gehörige Portion Leidenschaft mitbringen. Karnevalistische Tänze erfordert hohe Konzentration, weil die Tänzerinnen sich elliche Schritte und Figuren merken müssen. Noch mehr ist Kondition gefragt, denn erst das synchrone Auftreten in hohem Tempo macht den Charme aus. Die Strapazen beim Training nehmen neun Gardetänzerinnen gern auf sich, weil der Spaß überwiegt – und Sonnabendabend schon der nächste Auftritt beim Karneval in Arsten ansteht.

VON ULRIKE TROUE

**Ellenerbrok-Schevemoor-Arsten.** Oh weh, wie gelingen nur diese Verrenkungen? Grätsche in der Waagerechten und Senkrechten oder erst der Spagat aus dem Stand? Dass die neun jungen Frauen beim Training im Nachbarschaftshaus ihr Dehnungsprogramm so diszipliniert absolvieren, scheinbar unangestrengt ihre Glieder verrenken und nebenbei in lockerem Ton herumflapsen, dafür gibt es nur eine Erklärung: Sie fiebern ihrer Leidenschaft entgegen, dem Tanzen – in der Garde des Großen Karnevalsvereins Rot-Weiß Bremen.

Laien mögen Gardetanz auf junge Frauen in Uniform mit Dreispitz, Perücke, Petticoat und Schnürstiefel beschränken, die nach Marschmusik wechselnde Schrittfolgen, Bilder und akrobatische Einlagen tanzen. Als erstes inneres Bild taucht womöglich die Aufstellung in einer präzisen Linie und mit Beine hoch auf. „Karnevalistischer Tanz ist Leistungssport“, erklärt dagegen Renate Wille. „Und er macht unheimlich viel Spaß.“

Offensichtlich nicht nur der Trainerin, die seit ihrem siebten Lebensjahr tanzt und oft beim Training mitmacht, und dem Publikum bei klassischen Karnevalsitzungen. An diesem Übungsabend jedenfalls scherzen, lachen und bewegen sich die Mädchen im Nachbarschaftstreff ganz viel. Mit beeindruckender Disziplin und nach Musik, die gute Laune heraufbeschwört, da viele Titel bekannt und anmierend sind.

Beim Tanzen drehen die Mädchen richtig auf. „Da können sie sich austoben“, kommentiert Renate Wille, die sich regelmäßig bei Trainerfortbildungen und Tanzworkshops weiterbildet. Dabei verweist die Trainerin der Rot-Weiß-Garde auf klare Anforderungen in den verschiedenen Sparten, die ihre „Mädchen“ allesamt abdecken. „Wir haben einen Marschtanz, zwei Schautänze, ein Tanzduo und den Mariechentanz im Repertoire“, sagt die „Vortänzerin“, die akrobatisch auf die Ausführung der Schritte, der akrobatischen Elemente wie zum Beispiel Spagat, Beinschwünge und -führung sowie synchrone Choreografie achtet. Wiederholt fordert sie Körperspannung und: „Ihr müsst schneller sein!“

Inzwischen überzieht leuchtende Rote die Gesichter der neun Tänzerinnen im Alter von



Gardetanz ist spitze! Kerstin Wolf (15 Jahre, links) und ihre Schwester Svenja (18 Jahre) aus Kattenturm freuen sich auf den Auftritt beim Arster Karneval am Sonnabend. FOTOS: WALTER GERBRACHT

zwölf bis 24 Jahren. „Das Schwerste ist die Kondition“, bekennt Julia Schwarze, die wie alle anderen das ganze Jahr hindurch einmal in der Woche zwei Stunden in der Gruppe trainiert. „Dehnen muss man zu Hause auch auf jeden Fall“, betont sie.

Die heute 21-jährige Sebaldsbrückerin hat als Achtjährige schon in der Kindergarde getanzt, weil ihre Mutter im Karnevalsverein Rot-Weiß ganz aktiv war. Inzwischen fänden es auch ihre Freunde „voll cool“, sagt Julia. „Die bewundern das, weil es so schwer ist, Spagat und so.“ Lisa Köbe indes ist eine Quereinsteigerin. Durch eine

Freundin ist die Blockdiekerin zu diesem Hobby gekommen. Die 20-Jährige hat einfach mal das Training mitgemacht. „Das hat schon so viel Spaß gemacht“, sagt die junge Frau, „irgendwann hat meine Freundin aufgehört, aber ich bin dabei geblieben.“

„Wer tanzen will, der bringt Rhythmusgefühl und Talent mit“, stellt Renate Wille immer wieder fest. Außerdem weiß die Trainerin, wie sie bei den Tänzerinnen den Spaßfaktor erhöht, damit sie beim Publikum ankommen. Wille ist durch ihren Stiefvater, der den Karnevalsverein Rot-Weiß



Trainerin Renate Wille lässt sich nichts vormachen – auch sie macht viele Übungen mit.

gegründet hat, zum Gardetanz gekommen. Ihre Leidenschaft geht sogar so weit, dass sich die Osterholzerin die Choreografien selbst ausdenkt. „Beim Zusammenschneiden der Musik versuche ich, dass für alle Generationen etwas dabei ist“, sagt sie. „Wir treten ja auch mal in Altenheimen auf und haben das ganze Jahr über Auftritte.“

Die Mischung aus Hip-Hop, Marschmusik, Charthits, Elektrosound, Schuhplattlern, klassischen Tanztiteln und alten Schlagern scheint auch den Geschmack der neun Tänzerinnen zu treffen. Sie reicht von Peter Alexanders „Feierabend“ über die aufgepeppten Version von DJ Ötzi „Anton aus Tirol“ bis hin zur Cha-Cha-Adaption von Jennifer Lopez’ „Let’s get loud“.

## Showtanz ein „Kracher“

„Gerade diese Abwechslung ist für uns Tänzerinnen schön“, bemerkt Julia. Auch deshalb greift Renate Wille dankbar die Ideen und musikalischen Wünsche der Mädchen auf. Den neuen Showtanz „Endlich Feierabend“ beginnen die Gardetänzerinnen als Putzfrau und beenden ihn als schillernde Discoqueen. Dieser „Kracher“ darf natürlich am Sonnabend beim Arster Karneval in der Halle am Korbhauser Weg nicht fehlen. Ein weiterer Höhepunkt dürfte der „Mariechentanz“ werden. Für Svenja Wolf ist er es auf jeden Fall.

Die Kattentürmerin ist schließlich die Solistin. „Das ist für mich ein Traum“, gesteht die 18-Jährige. „In Uniform tanzt man mit mehr Spannung. Die Kunst ist, es in so einer Leichtigkeit zu präsentieren.“ Deshalb trainiert sie besonders fleißig. Svenja tanzt seit 2006 bei Rot-Weiß, ihre jüngere Schwester Kerstin (15 Jahre) gehört inzwischen auch zur Garde. „Unsere Mama stammt aus Nordrhein-Westfalen, sie hat mit uns immer die Karnevalssitzungen im Fernsehen gekuckt und uns mit zum Freimarktsumzug genommen“, erinnert sich Svenja. Vielleicht steckt sie durch ihr Solo ja andere mit ihrem Tanzfieber an...

Die Tanzgarde für Mädchen ab 15 Jahren trainiert dienstags ab 19.15 Uhr im Nachbarschaftszentrum Am Siek 43. Renate Wille ist unter Telefon 42 11 56 oder auch per E-Mail unter der Adresse Renate-Wille@Karneval-Bremen.de zu erreichen.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### DETE AN DER LAHNSTRASSE

#### Brasilianische Musik mit Marcia

**Neustadt (spa).** Brasilianische Rhythmen werden heute, 6. Februar, ab 20 Uhr im Detekultureinrichtungshaus, Lahnstraße 61-63, zu hören sein. Dann ist dort die Musikerin Marcia Bittencourt mit dem TryoRio zu Gast. Gemeinsam mit dem Gitarristen und Komponisten Yorio da Costa aus Rio de Janeiro und dem Luxemburger Hervé Jeanne (ansonsten Bassist bei Roger Cicero) präsentiert sie in der Detekultureinrichtung eigene Songs. Von Baiao bis Xaxado schöpfen die drei aus dem reichen Angebot brasilianischer Rhythmen. Der Eintritt kostet sechs Euro, Karten gibt es im Vorverkauf in der Detekultureinrichtung.

### SCHNÜRSCHUH-THEATER

#### Neues Travestie-Musical

**Buntentor (xik).** Sally Williams und das Duo „Sissy & Cecile Sarmanta“ präsentieren ihr neues Travestie-Musical „Diva – Von nun an geht’s bergab“ am Sonnabend, 8. Februar, und am Freitag, 7. März, jeweils um 20 Uhr im Schnürschuh-Theater, Buntentorsteinweg 145. An einem Abend mitten in der Provinz trifft „die Neue“ im Travestie-Team auf eine zickige Alt-Diva, den Tourneeleiter, einen Ex-Boygroup-Sänger und das Küchen des Ensembles. Karten kosten 22 Euro, ermäßigt 19. Reservierungen unter Telefon 55 54 10.

### BUS HUCHTING

#### James Cottrial und Raleigh

**Huchting (xot).** Das Premierenkonzert der Reihe „Songs & Whispers“ im Bürger- und Sozialzentrum Huchting (BuS), Amersfoorter Straße 8, wird am Sonntag, 9. Februar, 15 Uhr, gegeben. Der Eintritt ist frei, wenn der britische Singersongwriter James Cottrial auf der Bühne steht. Begleitet wird er von dem kanadischen Trio Raleigh, das geradlinigen Pop und traditionellen Folk zu harmonischen Melodien formt.

### HELGA-JANSEN-HAUS

#### Neue Leiterin, neue Kooperation

**Huchting (xot).** Das Helga-Jansen-Haus vom Verein Aktive Menschen in Bremen (AMeB) arbeitet zukünftig eng mit Vacances, dem mobilen Sozial- und Pflegedienst, zusammen. Janna Goldschmidt ist seit dem 1. Februar die neue Leiterin und Koordinatorin vor Ort. Goldschmidt arbeitete bereits im Café Rosengarten und im Klönhof. Mit dem Klönhof will das Helga-Jansen-Haus ab März ebenfalls kooperieren.

### ST-GEORGS-GEMEINDE

#### Der Kasper kommt

**Huchting (riri).** Das Kaspertheater „Villa Kunterbunt“ zeigt am Sonntag, 9. Februar, ab 16 Uhr im Gemeindefestsaal der evangelischen St.-Georgs-Gemeinde, Kirchhuchtinger Landstraße 24, das Stück „Die Schatzsuche“. Der Eintritt kostet pro Person fünf Euro.

### POMMERSCHE LANDSMANNSCHAFT

#### Faschingsfeier am Sonnabend

**Grolland (riri).** Die Pommersche Landsmannschaft lädt für kommenden Sonnabend, 8. Februar, zur Faschingsfeier ein. Die Mitglieder treffen sich ab 14.30 Uhr im Vereinsheim des TSV Grolland an der Osterstader Straße 7.

## LESERFORUM

### Leserbrief zum Artikel „Im Zeichen des Friedens“ vom 16. Januar:

#### Nicht verfassungskonform

Es ist immer gut, etwas für den Frieden zu tun. Ob Beten hilft, ist angesichts der starken Verwicklung der Kirchen in Kriege allerdings umstritten. Ob diese Gebete in ein Bethaus oder in ein Rathaus gehören, ist auch umstritten. Die Bremische Verfassung sagt im 4. Abschnitt, Artikel 59, „Die Kirchen und Religionsgemeinschaften sind vom Staate getrennt.“

Das ist ein klares Wort, das seit 1947 bis heute gilt. Ob es weiterhin gilt, ist ebenfalls umstritten, seit das Rathaus als Sitz der staatlichen Regierung zunehmend zum Veranstaltungsort religiöser Zeremonien und Rituale gemacht wird.

Ob diese Entwicklung in dem jetzigen Ausmaß noch verfassungskonform ist, kann durchaus bestritten werden, da sich in diesen Veranstaltungen die Religionsgemeinschaften, die Kirchen und der Staat unter dem Dach des staatlichen Rathauses geradezu symbolisch vermischen und die Trennung systematisch aufgehoben wird. Der Senator für Kirchenangelegenheiten mit Betbuch und Parteibuch überschreitet seine Kompetenzen, wenn er den säkularen Staat immer mehr konfessionalisiert, denn auch er ist an die Verfassung gebunden.

BIRGIT KLENKE, RAINER NATHOW, BREMEN

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

## Tombola auch im Roland-Center

Spenden für Park links der Weser

**Huchting (spa).** Der Bürgerparkverein hat gestern seine Tombola eröffnet und das Team vom Park links der Weser freut sich mit. Tombola-Lose werden nämlich auch im Roland-Center verkauft, um Ausbau und Pflege des Park zwischen Grolland und Huchting zu unterstützen.

Der Reinerlös hilft nicht nur dem Bürgerpark. Seit Jahrzehnten werden auch andere Parks und Vereine in Bremen mit dem Tombola-Geld unterstützt, auch der Park links der Weser ist dabei.

Heinrich Welke, Vorsitzender des Vereins: „Im Roland-Center gibt es jetzt einen Stand der Bürgerpark-Tombola, also in unmittelbarer Nähe zu unserem Landschaftspark. Wir bitten alle Freunde des Parkvereins, mit ihrem Loskauf zu einem Erfolg dieser lobenswerten Aktion beizutragen.“ Alle Loskäufer würden laut Welke in jedem Falle zu den Gewinnern zählen, da mit dem Tombola-Ertrag eine Grünanlage auch in ihrer direkten Nähe gepflegt und ausgebaut werden könne.

Nähere Informationen über den Park links der Weser, Hohenhorster Weg 77a, gibt es auch unter Telefon 57 99 222 und auf [www.parklinks-derweser.de](http://www.parklinks-derweser.de).

## Freie Plätze in Kinderschwimmkursen

**Sodenmatt (xik).** In den Kinderschwimmkursen im Hallenbad Huchting, Delfter Straße 22/24, sind noch Plätze frei. Beim Baby- und Kleinkindschwimmen werden die Koordination und der Gleichgewichtssinn der Kleinsten trainiert. In den Frosch-, Seepferdchen- und Bronze-Kursen lernen die Jungen und Mädchen Brustschwimmen, Gleiten, Tauchen und Springen. Die Kurse mit jeweils zehn Terminen kosten 78 Euro, bei späterem Einstieg mit weniger Stunden wird der Preis günstiger. Kinder können direkt im Schwimmbad angemeldet werden.

## Zahnarztpraxis aus der Neustadt für Afrika

Consolata Foundation schickt Container mit Hilfsgütern nach Kenia

VON EDWIN PLATT

**Huckelriede.** Bertram Kirseck hat seit dem 1. Juli 1971 als selbstständiger Zahnarzt in der Kornstraße 620 gearbeitet. 42 Jahre war er in Huckelriede ansässig. 1971 trat er in die Praxis seines Vaters ein, der sie 1961 eröffnet hatte. Bertram Kirseck nahm vor drei Jahren seine Tochter Vera mit in die Praxis. Das Inventar des Familienbetriebs, in dem drei Zahnarztgenerationen gearbeitet haben, geht nun auf eine lange Seereise nach Afrika, genauer nach Nairobi in Kenia. Dort soll die Praxis aus der Neustadt wieder aufgebaut werden und ein Mediziner die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung vor Ort übernehmen.

Bertram Kirseck hat im Laufe der Jahre die Praxisausstattung seines Vaters modernisiert und erneuert, zeitweise vier, am Ende drei komplette Behandlungszimmer waren eingerichtet, dazu Röntgenraum, Anmeldung, Wartezimmer, Umkleieräume für Mitarbeiter, die Technikzentrale mit Kompressor. Dann hat Bertram Kirseck im Sommer 2013 ein Schlaganfall erlitten.

Weitgehend genesen schien es ihm nicht mehr möglich, seine Praxis weiterzuführen. Tochter Vera Kirseck wollte, auch wegen ihrer drei Kinder, die Praxis nicht übernehmen. Käufer von Zahnarztpraxen sind rar, weiß Kirseck aus Erfahrung. „Die wollen nicht mehr alleine eine Praxis.“ Eines

Tages traf Bertram Kirseck seinen Patienten Eckhard Knöpfer auf der Straße und berichtete ihm von seiner Praxischließung. Knöpfer ist ein aktiver Senior, der sechs Tage in der Woche ehrenamtlich im ASB-Pflegeheim mit anpackt und für die Consolata Foundation in der Kornstraße 599 alle Fliesenarbeiten in Bad und Küche ehrenamtlich ausgeführt hat. „Frag doch mal bei Consolata Foundation, ob die Einrichtung gebrauchen können“, schlug Knöpfer dem Zahnarzt vor. Kirseck traf auf Chi Kalu, die unter anderem Spenden für Nigeria und Kenia sammelt und in Kenia eine Kinderklinik und ein Hospitalprojekt unterstützt. Die Freude bei dem Verein über die Spende einer kompletten Zahnarztpraxis war groß. Der Transport sollte bald in einem Container mit Spenden, die bei Consolata im Keller zwischenlagerten wie 15 Betten mit Matratzen, 20 Rollatoren, sechs Rollstühlen und 100 paar Unterarmstützen, diversen Kästen mit chirurgischem Werkzeug und 80 Kartons mit Spritzen, Nadeln, Schläuchen, Handschuhen, Krankenhauskleidung und Kindergarderobe verschickt werden.

Erst im Dezember ist Chi Kalu in Kenia gewesen und hat unter anderem für ihre Projekte geworben. Das Ergebnis: Sie konnte ein Grundstück mit einem Fünf-Zimmer-Haus mit Wasseranschlüssen mieten, geradezu ideal für die Zahnarztpraxis?

Vor einigen Tagen wurde der Container vom Verein Consolata Foundation mit der Zahnarztpraxis und Spenden für Kenia vollgepackt und auf die Reise geschickt.

FOTO: GERBRACHT



Der Verein Consolata Foundation, Kornstraße 599, ist unter Telefon 01 52 / 23 98 39 32 erreichbar, Spendenkonto bei der Commerzbank Frankfurt, IBAN: DE 43 290 400 900 323 616 300, BIC: COBADEFFXXX.



## FIT &amp; AKTIV

**Die Radler vom ADFC trotzen** auch im Februar der widrigen Witterung und laden an den Sonnabenden 8., 15. und 27. Februar ab 14 Uhr zur Radtour in und um Bremen ein. Treffpunkt ist am Deichschart/Bunten-Torsteinweg. Nicht gefahren wird bei Schnee, Glätte und Starkregen. Näheres zur Tour, die über 15 bis 35 Kilometer geht, bei Tourenleiter Hans-Jürgen Schröder, Telefon 82 13 02. Mehr auch im Internet auf [www.radtouren-bremen.de](http://www.radtouren-bremen.de).

**Der Yoga-Gesundheitsbund** beendet seine Winterpause und startet mit neuen Angeboten in Yoga, Pilates und Rückenstärkung. Die Trainingstermine: in der Östlichen Vorstadt im Steinreich, Vor dem Steintor 34, donnerstags 10 und 11 Uhr; in Schwachhausen in der Sporthalle, Schwachhauser Heerstraße 266, dienstags 10, 11, 17, 18 und 19 Uhr; in der Vahr, im Bispin, Bispinger Straße 14a, mittwochs um 10 und 11 Uhr; in der Neustadt, Hardenbergstraße 18, montags 17.30 und 19 Uhr; in Utbremen treffen sich die Teilnehmer in der Begegnungsstätte Haferkamp 8, donnerstags um 16.30 und 18 Uhr. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 70 44 91.

**Ab nach Hamburg** geht es am Sonnabend, 8. Februar, mit dem Wanderverein. Ziel auf dem zwölf Kilometer langen Spaziergang sind die Landungsbrücken und die Hafencity. Treff ist um 9.15 Uhr am Hauptbahnhof. Mehr weiß Brigitte Schneider unter Telefon 67 34 77 63. Am Mittwoch, 12. Februar, laufen die Wanderer acht Kilometer vom Lehester Deich nach Borgfeld. Sie treffen sich um 13 Uhr an der Haltestelle „Am Lehester Deich“ der Linie 4. Infos bei Herwig Kapfer unter Telefon 44 82 07.

**Zwei ausgedehnte Wanderungen** stehen auf dem Plan der Bremer Wanderfreunde. Am Sonnabend, 8. Februar, ist eine 19 Kilometer lange Tour von Dörverden nach Diensthof (Einkehr) und zurück geplant. Sammeln ist um 7.50 Uhr im Hauptbahnhof an der DB-Information. Mehr Informationen gibt es telefonisch unter 24 39 680 oder Handy 0157 / 815 751 86. Am Sonntag, 9. Februar, geht es von Schafwinkel über Weißemoor nach Kirchwaldsee. Start mit Autos ist um 8.20 Uhr am ehemaligen Fruchthof. Auskünfte und Anmeldungen (bis 7. Februar, 20 Uhr) unter Telefon 44 32 01.

**Qigong beim St.-Joseph-Stift** bietet Heilpraktikerin Xiaoyan Liu ab 18. Februar. An zehn Terminen wird dienstags von 18.30 bis 20 Uhr im Caritas-Gebäude in der Georg-Gröning-Straße 55 trainiert. Anmeldungen unter Telefon 216 472.

**Zur „Reise durch die Chakren“** lädt der Workshop Hatha/Rückenyo ein, der am Sonnabend, 15. Februar, vom Verein Arster Freizeitgestaltung angeboten wird. Die Trainingsstunden finden von 10 bis 13 Uhr im Business Move, Lahnstraße 67, in der Neustadt statt. Anmeldungen bei Übungsleiterin Elke Spiller unter der Telefonnummer 01 62 / 343 6370.

**Familientag im Südbad** mit Sport, gesundem Essen und Beratung – dazu laden die Bremer Bäder für Sonntag, 16. Februar, ins Bad, Neustadtswall 81, ein. Von 10 bis 17 Uhr gibt es Aquasport, Baby- und Kleinkindsauna, Wellness für Mütter und Schwangere sowie Gesundheitsberatung für die Besucher. Die Sauna präsentiert sich mit all ihren unterschiedlichen Angeboten – von Trocken-, über Blockhaus- bis Dampfsauna. Weitere Informationen gibt es auf [www.bremer-baeder.de](http://www.bremer-baeder.de).

**Mit Qigong** können Herz gestärkt und Blutdruck reguliert werden, heißt es beim Sportverein Tus Komet Arsten. Er lädt donnerstags von 11.15 bis 12.15 Uhr und 19.15 bis 20.15 Uhr zum Qigong in seine Räume in der Egon-Kähler-Straße ein. Weitere Informationen gibt es auf [info@tuskometarsten.de](mailto:info@tuskometarsten.de) und Telefon 82 82 02 11.

**Der Polizei-Sportverein** in der Neustadt veranstaltet für Kinder zwischen vier und sechs Jahren einen Judo-Spielkreis. Ab Donnerstag, 27. Februar, 16.15 Uhr, können Mädchen und Jungen ihre Fähigkeiten in Judo entdecken. Anmeldungen unter Telefon 40 32 84 oder E-Mail an die Adresse [info@polizeisv.de](mailto:info@polizeisv.de).

**Mit Zumba, Bauchtanz und Yoga** möchte die VHS Süd Schwanitz in den Winter bringen. Am Montag, 10. Februar, ab 16.45 Uhr gibt es Zumba-Fitness (Kursnummer 83-371-S), am selben Tag startet „Yoga zur Entspannung“ (85-143-S), und ab 11. Februar, 19 Uhr, ist „Bauchtanz für Anfängerinnen“ angesagt (83-384-S). Die Kurse laufen im großen Bewegungsraum, Theodor-Billroth-Straße 5, die Teilnahme kostet 60 bis 83, ermäßigt 40 bis 56 Euro. Mehr unter Telefon 36 11 19 11 oder 36 11 23 45.

**Im Tanzzentrum 46** des Tanz-Clubs Gold und Silber, Waller Heerstraße 46, starten wieder neue Kurse: Ab 19. Februar, 19 Uhr, gibt es mittwochs Line Dance. Ab 27. Februar wird donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr gesteppt. Auch das allgemeine Angebot wird ausgebaut: Am 17. Februar startet ein Anfängerkursus 50+ (montags 19 bis 20 Uhr) und Anfänger können ebenfalls montags von 20 bis 21 Uhr alles von Standard bis Latein erlernen. Mehr über das Angebot unter der E-Mail-Adresse [info@tanzzentrum46.de](mailto:info@tanzzentrum46.de) oder Telefon 82 49 68.

## „Man muss mit Herz dabei sein“

Seit 1986 ist Ursula Reitenbach als Nachbarschaftshelferin in Huchting im Einsatz



Entdeckt mit Freude in der Ausstellung „Gesichter und Geschichten der Nachbarschaftshilfe“ im Roland-Center sogar eine Aufnahme von sich und einer von ihre betreuten Huchtingerin: Ursula Reitenbach, die sich ehrenamtlich seit 1986 engagiert. FOTO: WALTER GERBRACHT

**Einer wichtigen Aufgabe widmet sich Ursula Reitenbach freiwillig als Nachbarschaftshelferin: Seit 28 Jahren unterstützt sie in Huchting ehrenamtlich ältere Stadtteilbewohner und Menschen, die aus Krankheitsgründen zeitweise auf fremde Hilfe angewiesen sind, dabei, ihren Alltag zu bewältigen. Manche hilft allein schon Nähe. Sie erleben in Gesellschaft wieder Lebensfreude. „Ein Danke ist für mich die schönste Belohnung“, sagt Ursula Reitenbach bescheiden. Und das klingt ehrlich.**

VON ULRIKE TROUE

**Huchting.** Welche Bedeutung ihr Ehrenamt für Ursula Reitenbach hat, zeigt allein ihre Stippvisite zur Eröffnung der Ausstellung „Gesichter und Geschichten der Nachbarschaftshilfe“ am Montag im Roland-Center (siehe Bericht unten). Sogar an ihrem 73. Geburtstag unterstützt sie das Projekt des Dienstleistungszentrums (DLZ) Huchting der Paritätischen Gesellschaft für Soziale Dienste – durch ihre Präsenz. Seit 28 Jahren engagiert sich die Huchtingerin als Nachbarschaftshelferin. Damit ist sie die treueste Seele dieses Projekts.

Doch das mag die Mutter von drei Kindern nun gar nicht vertiefen. Sie erzählt viel lieber von den Aufgaben, mit denen sie durch die Vermittlung des DLZ betraut worden ist: im Haushalt helfen, Senioren bei Behördengängen oder Arztbesuchen begleiten, Spazieren gehen oder einfach nur jemandem Gesellschaft leisten.

„Man muss mit dem Herzen dabei sein, dann wächst man da rein“, sagt Ursula Reitenbach in einem überzeugenden Tonfall. „Es gab immer wieder Kurse, in Erster Hilfe oder zur Sterbegleitung, und es gibt regelmäßig einmal im Monat im Dienstleistungszentrum ein Treffen mit Vorträgen oder um sich untereinander auszutauschen.“ Sicher, es habe auch kräfte- und nervenzehrende Situationen gegeben, die

einen belasten würden, gesteht die Huchtingerin. Dennoch fühlt sie sich durch die Dankbarkeit über ihre Hilfe immer wieder in ihrem freiwilligen Einsatz bestärkt.

Als Beispiel führt Ursula Reitenbach einen aktuellen Betreuungsfall an. Regelmäßig besuche sie eine an Demenz leidende Frau im Pflegeheim, die im Grunde so schwer krank ist, dass sie bezweifle, ob die Dame sie überhaupt noch erkenne, geschweige denn ihren Schilderungen folgen könne. „Aber zum Schluss nimmt sie immer meine Hand und sagt: Heute ist ein schöner Tag“, erzählt die 73-Jährige. „Das ist für mich die schönste Belohnung.“

Diese Erkenntnis motiviert die Nachbarschaftshelferin darin, die ehrenamtliche Aufgabe, die sie als erfüllende erlebt, so lange wie möglich wahrzunehmen. Allerdings eingeschränkt. „Im Haushalt helfe ich nur noch im Ausnahmefall“, konstatiert die Huchtingerin. Sie hat ihren Einsatzschwerpunkt inzwischen auf soziale Aktivitäten wie Spazierengehen, Vorlesen oder Gespräche verlagert. „Nun im Alter denke ich, wie schön es wäre, wenn ich mal Hilfe bräuchte und mich würde dann jemand so unterstützen“, sagte sie fast beiläufig.

**Als zweite rechte Hand**

Derartige Überlegungen waren Ursula Reitenbach vor 28 Jahren gewiss fern. „So'n bisschen was nebenbei zu verdienen, wäre nicht schlecht“, habe sie sich als Mutter von drei Kindern damals gedacht, als sie mit ihrem Mann gerade in den Neubau eingezogen war. Im Radio hatte die junge Frau dann einen Bericht über Nachbarschaftshilfe in der Neustadt gehört und daraufhin den Kontakt gesucht. Denn schon damals wurde – wie heute – eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Ihren ersten Einsatz wird Ursula Reitenbach nie vergessen. „Aus sechs Wochen wurden über zehn Jahre“, erinnert sich die ruhig und besonnen wirkende Seniorin an

die damals 58-jährige Huchtingerin, der sie 1986 nach einer Reha wegen einer Hüftoperation zunächst im Haushalt helfen sollte. „Ich war ihre zweite rechte Hand“, stellt die Nachbarschaftshelferin im Rückblick fest. Denn ihre „Wahl Nachbarin“ wurde im Anschluss durch einen Schlaganfall, eine Hörschwäche und Asthma gebeutelt.

„Damals durfte ich ihr beim Baden helfen, da waren die Pflegeverbände noch nicht so aktiv“, erwähnt Reitenbach. Mit fortschreitender Krankheit musste sie später jeden Tag zu der Dame fahren und hatte das Telefon am Bett. Doch irgendwann waren der zeitliche Aufwand so groß und der Anspruch so gewachsen, „erwähnt Reitenbach auf die Freiheit der Nachbarschaftshelfer hin, sich von einer vermittelten Person lösen zu können. „Es macht keinen Sinn und auch nicht so Spaß“, betont die Seniorin, die dankbar für ihre Gesundheit im Alter ist und sich freut, wenn sie helfen kann. „Ich bin christlich geprägt“, fügt die Huchtingerin hinzu, die ebenfalls in der St.-Georgs-Gemeinde aktiv ist. Allerdings mit einem anderen Schwerpunkt, nachdem sie 20 Jahre lang in der Kinderarbeit der Kirchengemeinde tätig gewesen ist.

Weil sie selber ein Kind mit Diabetes gehabt habe, das viel Aufwand bedeutet hätte und inzwischen verstorben sei wie ihr Mann, „habe ich wohl das nötige Verständnis und Feingefühl“, lässt sich die Nachbarschaftshelferin zu ihrer immer wieder nachgefragten Person dann doch noch entlocken. „Zu der Familie eines Herrn, den ich neuen Jahre lang betreut habe, der aber inzwischen im Pflegeheim verstorben ist, habe ich auch immer noch ein schönes Verhältnis und Kontakt“, erwähnt die Seniorin in aller Bescheidenheit dann noch kurz.

## 21 Paare werben für freiwilliges Engagement

Fotoausstellung im Roland-Center rückt besonderes Angebot des Dienstleistungszentrums in den Blick

VON ULRIKE TROUE

**Kirchhuchting.** Nur noch drei Tage lang können Kunden im Roland-Center, Alter Dorfweg 30-50, hilfreichen Geistern von nebenan ins Gesicht sehen: Auf 21 Fotos hat Nadja Susemichel Nachbarschaftshelfer aus Huchting mit den Menschen festgehalten, um die sie sich freiwillig kümmern. „Einmal, um hinzugucken, was wir für Partnerschaften stiften, und auch als Ausdruck unserer Wertschätzung dieser Freiwilligenarbeit“, sagte Susemichel.

Sie koordiniert das Projekt „Nachbarschaftshilfe“ der Paritätischen Gesellschaft für soziale Dienste. Die wiederum ist Träger des Dienstleistungszentrums Huchting (DLZ), das die „Wahl-Nachbarn“ vermittelt. Einige dieser „Experten des Alltags“, von denen DLZ-Leiterin Bärbel Maruschewski bei der Eröffnung der Fotoausstellung sprach, sind in der Schau „Gesichter und Geschichten der Nachbarschaftshilfe“ zu sehen, die bis 8. Februar läuft.

„Auch ist die Ausstellung der Erkenntnis geschuldet, dass die Nachbarschaftshilfe in Huchting gar nicht so bekannt ist“, bekannte Nadja Susemichel. Die Projektleiterin sprach von 280 aktiven ehrenamtlichen Helfern allein in Huchting. „Dies ist der Stadtteil, in dem die meisten engagiert sind“, unterstrich sie. Das hat nach ihrer Einschätzung mit der Sozialstruktur und



Aufwandsentschädigung zu tun. Das ist nicht belegt, wird aber erforscht.

Bei der Recherche für das zweijährige Projekt, das Mitte September auslief, habe sie gemerkt, sagte Susemichel, dass die landläufige Meinung vorherrsche, dass Nachbarschaftshilfe angefordert werde, „wenn Nachbarschaften nicht funktionieren oder es keine Angehörigen gibt“. Dem widerspricht die Projektkoordinatorin massiv: „Das ist es nicht.“ Susemichel hat durch ihre Recherche erfahren, dass sich Angehörige oder Nachbarn durchaus kümmern. Vor allem um Senioren, zumal der Anteil der über 65-Jährigen in Huchting bei über 25 Prozent liegt. Die Unterstützung ende jedoch an dem Punkt, sagte Su-

semichel, „an dem sie sich überfordert fühlen und die Verantwortung zu viel wird.“ Genau da setze das niedrigschwellige Angebot der „Nachbarschaftshilfe“ an, unterstrich Bärbel Maruschewski. Ziel sei, bedürftige Menschen in ihrer Lebenswelt wahrzunehmen, sie zu begleiten und mit Helfern zusammenzubringen, „eine Mini-Börse“. Eher ein „Dreiecksverhältnis“ zwischen älteren Menschen, Ehrenamtlichen, fachlicher Beratung und Unterstützung durch das DLZ, ergänzte Detlef Luthe, Geschäftsführer des Paritätischen.

Wer sich für Nachbarschaftshilfe interessiert, erfährt mehr unter Telefon 58 20 11 oder im Stadteilhaus, Tegeler Plate 23a.

## KIRCHLICHE NACHRICHTEN

**Evangelische Gottesdienste**  
**St.-Petri-Dom:** Mittagsgebet: Montag bis Sonnabend um 12 Uhr, So. 10 Gd. (Dr. Ulrich), anschl. Abendmahl; **Abraham:** So. 10.30 m. A. (Kurz); **Andreas:** So. 10 Gd. (Warnecke); **Ansgarii:** So. 10 Gd. (Pn. Oetken); **Simon-Petrus-Kirche Habenhausen:** So. 10 Gd. m. A. (Lohse); **Christuskirche Woltmershausen:** So. 10 Gd. (Degenhardt); **Dietrich-Bonhoeffer:** So. 10 Gd. m. A. (Thun); **Friedenskirche:** So. 11 Gd. (Klingbeil-Jahr); **Gemeinde des Guten Hirten:** So. 10 Gd. in den Nachbargemeinden; **Georg:** Sbd. 15 Kids, So. 10 Gd. (Pn. Steinbächer); **Hohentor:** So. 10 Gd.; **Johannes-Sodenmatt:** So. 10 Familiengd. (Morstein); **Jona:** So. 10 Gd. m. A. (Grosse); **Markus:** Fr. 14.30 Gd. in der Seniorengemeinschaft im Kattenturm, So. 10.30 Gd. im Kgd. im kleinen Saal, 15 koreanischer Kgd. im kleinen Saal, 15 koreanischer Gd. (Lee); **Caritasheim:** Fr. 15.30 Gd. (Jander); **Reha-Haus:** Fr. 16.30 Gd. (Jander); **Martini:** So. 10 Gd. m. A. (Bierbaum); **Martin-Luther-Kirche:** So. 10 Gd. m. T. (Jung); **Matthias:** Sbd. 18 Wochenschlussandacht, So. 10 und 12 Gd. (Schröder); **Neustadt-Bremen:** Zion: So. 10 Gd. im Gemeindehaus; Pauli: Sbd. 10 Kirche mit Kinder im Gemeindehaus; Melancthon: Sbd. 16 Kgd. im Gemeindehaus, So. 10 Predigtgd. im Gemeindefestsaal, Di. 16 Andacht in Osterholz; **Rablinghausen:** So. 10 Gd. (Dr. Buchholz); **Remberti:** So. 10 Gd. (Brandt); **Jacobi Seehausen:** So. 10 Gd. (Pn. Auffahrt-Kurschat); **Thomas:** So. 10 Gd. m. A. (Andratschke); **Kirche Unser Lieben Frauen:** So. 9 Abendmahlsgd. im Gemeindehaus (Pn. Gröttrup), 10.30 Gd. (Pn. Gröttrup). **Versöhnungsgemeinde:** So. 10 Gd. im Gemeindehaus „Die Brücke“.

**Evangelische Freikirchen**  
**Evang. Freikirche-Gemeinde Gottes,** Woltmershauser Str. 298: So. 10 Gd. m. Kgd.; **Ev.-Freikirchl. Gemeinde** (Baptisten), Hoffnungskirche, Zietenstraße 59 und Waller Heerstr. 58: So. 10.30 Gd., Kgd., Mi. 15.30 Bibelgespräche; **Evang.-methodistische Kirche,** Schwachhauser Heerstr. 179: Do. 12 Tag der Gemeinschaft, Sbd. Konzert, So. 10 Gd. (Weisheit), Kgd., Di. 10 offener Gesprächskreis; **Freie evangelische Gemeinde,** Christus-Gemeinde, Norderneystr. 5: Fr. 9.30 Zwergentreff, So. 11 Gd. (van der Velde), Kgd., 17 U-Turn (Teenies), Mi. und Do. 20 Kleingruppen; Paulus-Gemeinde: Do. 16.30 Baff, Fr. 18 Strike, So. 10 und 12 Gd., 18 Gd., Di. 8.15 Frühgebet, Mi. 9.30 MuKi-Kreis, 16 Kinderstunde; **Freie Christengemeinde Bremen,** Am Mohrenhof 1: So. 10 Gd. (M. Heitmann), Mo. 20 Männerkreis, Mi. 9.30 Mutter-Kind-Kreis, 19 Gebetsabend; **Ev.-freikirchliche Gemeinde, Christian Church,** Schwarzer Weg. 94 A: Fr. 19 Gebetsabend in deutsch/englisch, Sbd. 18 Gd. in deutsch, So. 10 Gd. in Englisch; **Bibelgemeinde** (ev.-freie Gemeinde), Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 6: So. 10.30 Gd. und Kgd., Di. 19.30 Gebetsstunde, Do. 19.30 Hausbibelkreise, 19.30 Jugend.

**Krankenhaus-Gottesdienste**  
**Klinikum Mitte** (St.-Jürgen-Str.): So. 10.30 Gd. m. A. (Pn. Behrens); **Joseph-Stift:** Sbd. 17 Hl. Messe; **Diakonissenmutterhaus** (Emmaus-Kirche): So. 10 Gd. (Kramer).

**Katholische Gottesdienste**  
**St. Johann/Mitte,** Propsteikirche Johann: Sbd. 18, So. 11/18; Elisabeth: So. 9.30; **St. Katharina/Nord-Ost:** Ursula: So. 11.30; Georg: So. 10; **St. Franziskus/Süd,** Hildegard: So. 11; Herz-Jesu/Caritas-Altenzentrum St. Michael: Sbd. 17; Pius: So. 9.30; Benedikt: Sbd. 18.30; **St. Marien/West,** Josef: So. 11; Marien: So. 9.30; Bonifatius: Sbd. 18.30; **St. Raphael/Ost,** Godehard: So. 9.30; Antonius: So. 11; Thomas: So. 9.15; Hedwig: So. 11; Laurentius: Sbd. 17; **Stadtgemeinde Johannes XXIII** (Kapelle Caritasheim St. Laurentius): So. 18 Stadtgemeinde (Pater Wrembek SJ); **Alt-Katholiken:** 15. Februar.

**Jüdische Gemeinde**  
 Synagoge Schwachhauser Heerstr. 117: Fr. 18 Gd.; Sbd. 9.15 Gd..

**Andere Glaubensgemeinschaften**  
**Neuapostolische Kirche:** Am Sodenmatt 45 a, Bachstraße 68-74, Arsterdam 132 a, Am Hallacker 8 c, Vahrer Str. 162, So. 9.30, Mi. 19.30; **Die Heilsarmee:** So. 10 Gd.; **Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten,** Osterdeich 42/43: Sbd. 9.30 Gd. (G. Rehme), 9.30 Gd. der Ghanaer (J. A. Opoku), Di. 9 Frühstück + Tafel für Bedürftige, 10.30 Andacht (O. Wander); **Adventgemeinde Findorff:** Sbd. 10 Gd. (D. Lipo-har); **Quäker,** Hollerallee 75: Stille Andacht einmal monatlich sonntags 10.30 Uhr, Kontakt: Telefon 65 18 63 oder 68 23 77; **Han-Min Reform. Kirchengemeinde:** Do. 19 Studententreffen; So. 14.30 Gd. m. Kinderkirche; **Christian Science Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler,** Am Dobben 107: So. 10 Gd. u. Sonntagsschule; Mi. 19.30 Gd.; **Gemeinde Christi:** Nordstr. 81: So. 9.45 Andacht u. Bibelgespräch; Mi. 19 Andacht u. Bibelgespräch; **Christengemeinschaft,** Michael-Kirche, Kleine Meinkenstr. 4: Menschenweihandlung: So. 10, Di./Mi./Fr. 8.30, Sbd. 11, Sonntagshandlung für Kinder 11.15; **Jehovas Zeugen:** Huchtinger Heerstr. 67: So. 14, R. Frey (Huchting), So. 10.15, B. Reschke (Neustadt); Huchtinger Heerstr. 67: So. 14, italienisch (M. Leonzio); So. 10.15, chinesisch.



# „Integriertes Was?“

### Studierende aller Studiengänge der Hochschule für Künste stellen bei den Hochschultagen ihre Arbeiten vor

Immer Anfang Februar kann man in die Hochschule für Künste kommen und zwei Tage lang gucken und staunen. Dann nämlich stellen die Studierenden aller Studiengänge der HfK ihre aktuellen Arbeiten und Semesterprojekte vor. Zu sehen und erleben sind Malerei, Installationen, Zeichnung, Illustration, Videokunst, Design, Mode, Digitale Medien und Musik. Tausende Besucher kamen in den vergangenen Jahren, am kommenden Wochenende ist es wieder so weit.

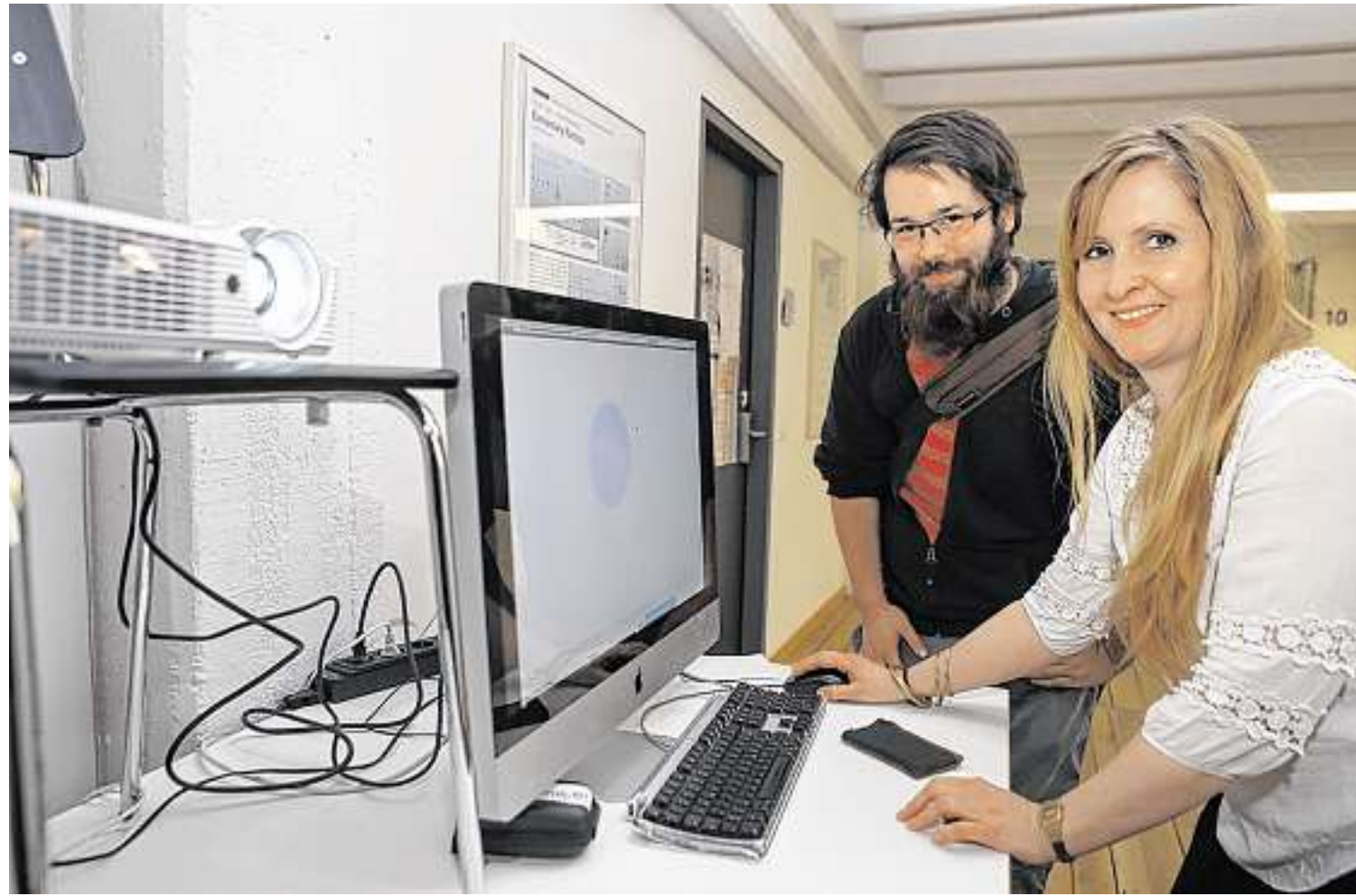
VON ANNE GERLING

**Überseestadt.** Hochkonzentriert und unermüdlich wirbeln sie diese Woche wieder durch die Gänge der Hochschule der Künste. In Unterrichtsräumen, Ateliers, Werkstätten und Studio, ja, sogar auf den Gängen hängen, stellen und drapieren sie ihre Arbeiten: Am Wochenende wollen die Studierenden der Hochschule für Künste zeigen, was sie drauf haben. Dann nämlich öffnet die HfK ihre Türen für die Hochschultage 2014. Kunst, Design, Musik, Mode und Medien – schätzungsweise 6000 bis 8000 Besucher werden kommen, um zu gucken, was die Künstler im Speicher XI eigentlich so machen.

Knapp 50 Studenten haben im Oktober ihr Studium im Bereich „Integriertes Design“ aufgenommen und haben schon mal vorab verraten, was sie den Besuchern bei den Hochschultagen so alles präsentieren wollen. Bei ihnen dreht sich alles um das Thema „Analog“.

Gleich im Foyer der Hochschule begrüßen zum Beispiel die in Ursula Zilligs Modeseminar entstandenen „Indoor Camper“ die Besucher. Hier wurden von den Studierenden ausrangierte Camping-Zelte zu extravagantem Kleidungsstück umfunktioniert. Wer das tragen soll? Darum geht es gar nicht, wie Detlef Rahe anmerkt: „Das muss nicht produzierbar und tragbar sein. Es geht darum, das Entwerfen zu lernen. Und um eine Übung darin, kreative Lösungen zu erzeugen.“ Rahe ist an der HfK Professor für dreidimensionales Design im Fachbereich Kunst und Design, Integriertes Design. „Integriertes Was?“ möchte man ausrufen. Und siehe da – genauso heißt eine kleine Ausstellung, die Studierende von Benjamin Stück entwickelt haben. Darin werden Aufbau und Struktur dieses Studienmodells vorgestellt, das die HfK zum Wintersemester 2000 als eine der ersten Hochschulen eingeführt und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt hat.

Im Vordergrund steht dabei das kreative und interdisziplinäre Arbeiten – unter anderem auch in diversen Werkstätten – wobei nicht mehr nach den herkömmlichen Disziplinen der Gestaltung getrennt wird. Die Ausstellung zeigt, wie sich aus den eher experimentellen Anfängen im Verlauf des Studiums immer mehr eine Struktur entwickelt. „Wir haben auch Studierende und Lehrende befragt und versucht, die Zu-



Studenten wie Fabian Schulze und Helena Möller (beide aus dem Viertel) lernen an der Hochschule für Künste Gestaltungsmethoden, die nur am Rechner möglich sind. Diese stellen sie Sonnabend und Sonntag bei den Hochschultagen in der Überseestadt vor. FOTO: ROLAND SCHEITZ

stände, in denen sich die Studierenden der unterschiedlichen Semester befinden, zu visualisieren“, erklärt Daniel Meißner das Ausstellungskonzept.

In der zweiten Etage geht es nicht um den allgemeinen Überblick, sondern um eine sehr konkrete Aufgabenstellung: Rund acht Tage hatten Andreas Kramers Studierende Zeit, um einen Hocker zu konzipieren und herzustellen. „Es ging dabei darum, was zu den Eigenschaften eines Hockers gehört und wie man das mit dem Thema „Analog“ verbinden kann“, erklärt Andreas Kramer. Mit Fantasie und Pfiff haben die angehenden Designer sich dieser Aufgabe angenommen. Die Idee zu ihrer Arbeit sei ihr beim Zähneputzen gekommen, erzählt beispielsweise die Waller Studentin Wiebke Emmerich: „Denn dabei ist mir immer langweilig und so habe ich überlegt, was man währenddessen mit den Füßen machen kann.“ Herausgekommen ist „Swing – der Hocker gegen müde Beine“ mit einer integrierten beweglichen Scheibe für die Füße.

„Ich habe über Analogien nachgedacht und mich gefragt, was dem Menschen am ehesten entspricht – und das ist die Bewe-

gung“, meint ihre Kommilitonin Helene Olf aus dem Viertel. Sie hat den fast schon anmutig wirkenden „Schaukelhocker Matilde“ gefertigt, und zwar aus einer alten Schrankwand und anderen Teilen. Schließlich ging es bei der Aufgabenstellung auch ums „Upycling“, also die Wiederverwertung von Abfällen, Resten oder nicht mehr Gebrauchtem.

#### Klapphocker aus einem Lattenrost

Diesem Aspekt hat Gerda Marie Notholt aus Borgfeld besondere Aufmerksamkeit gewidmet. „Ich bin selber gerade umgezogen, und es war noch ein Lattenrost übrig. Das habe ich komplett auseinandergebaut und daraus dann einen Klapphocker gemacht. Es gibt daran keine Schraube, die neu gekauft werden musste – alle Teile stammen von dem Lattenrost“, sagt sie.

Bei Tanja Diezmann lernen Studenten Gestaltungsmethoden, die nur am Rechner möglich sind. „Ich möchte die Studierenden darauf aufmerksam machen, dass in interaktiven und zeitbasierten Medien nicht nur die Form, sondern auch das Verhalten relevant ist“, erklärt die Professorin.

In ihrer Lehrveranstaltung ging es darum, Verhalten aus der Natur zu übertragen und dabei dramaturgisch interessante Bewegungen und eine Audiostruktur zu verbinden. Klingt abstrakt? Bei den Hochschultagen wird gezeigt, was dabei herauskommen kann. Etwa ein fast poetischer Kurzfilm, bei dem die aufblühende Bewegung einer Blume in Ton und Bild zu bewundern ist. Zu sehen gibt es am Wochenende aber noch sehr viel mehr; schließlich sind auch die Studierenden der höheren Semester mit von der Partie.

Die Hochschultage sind am Sonnabend, 8. Februar, von 11 bis 21 Uhr und am Sonntag, 9. Februar, von 11 bis 20 Uhr. Musikalischer Auftakt ist ein Beethoven-Abend des Barockorchesters der Hochschule am Freitag, 7. Februar, um 20 Uhr in der Kirche Unser Lieben Frauen. Der Eintritt beträgt zehn, ermäßigt fünf Euro. Ein weiterer Programmhöhepunkt ist die Mode-Performance am Sonnabend ab 21.30 Uhr im Schuppen Eins an der Konsul-Smidt-Straße 20 - 26. Restkarten werden vor der Veranstaltung ab 21.15 Uhr verkauft. Das gesamte Programm unter [www.hfk-bremen.de](http://www.hfk-bremen.de) zu finden.

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

### BENEFIZKONZERT

#### Profis spielen mit Jung-Talenten

**Altstadt (xix).** Für das Benefizkonzert „gemeinsam für das Glück von morgen“ spielt die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen mit vier Nachwuchs-Talenten am heutigen Donnerstag, 6. Februar, um 20 Uhr in der Glocke, Domsheide 6. Die jungen Nachwuchsmusiker Elisabeth Brauß (Klavier), Magdalena Faust (Klarinette) und Leander Kippenberg (Violoncello) präsentieren unter dem Dirigat von Thung-Chieh Chung mit der Unterstützung der Kammerphilharmonie Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Camille Saint-Saëns, Aaron Copeland und Felix Mendelssohn Bartholdy. Mit dem Erlös des Konzertes werden weitere Musikinstrumenten für die Musikschule Bremen finanziert. Karten gibt es über den Service der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter der Telefonnummer 32 19 19.

### MS FRIEDRICH

#### Erzählcafé über den Speicher XI

**Altstadt (xix).** Über die Entstehung des Stadtareals Überseestadt spricht die Journalistin Christine Spiess mit Klaus Hübotter morgen, 7. Februar, ab 17 Uhr im Erzählcafé am Bord der MS Friedrich, Schlachte, Anleger 4. Von tragender Bedeutung ist die Entwicklung im Speicher XI, wo heute das Hafenumuseum, die Hochschule für Künste und verschiedene Gewerbetreibende angesiedelt sind. Klaus Hübotter war einer der ersten Bauträger, die in das neugeplante Areal „Überseestadt“ investierten.

### BÜRGERHAUS WESERTERRASSEN

#### Die Demenz der Mutter

**Östliche Vorstadt (xot).** In dem Stück „Du bist meine Mutter“ steht der Schauspieler Martin Lessmann heute und Freitag, 6. und 7. Februar, 20 Uhr, im Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, auf der Bühne. Es geht um Demenz und Abschied. Ein Sohn macht sich immer sonntags auf den Weg ins Pflegeheim zu seiner demenzkranken Mutter. Für ein paar Stunden holt er sie mal mehr, mal weniger zurück in seine Welt, hilft ihr beim Anziehen und sucht nach gemeinsamen Erinnerungen. Der Eintritt kostet 13 Euro, ermäßigt neun.

### BAUMSCHUTZVEREIN „PASCHA“

#### Naturkundliche Führung

**Grolland (xot).** Nadelgehölze sind diesmal das Thema der monatlichen Führung des Baumschutzvereins Pascha („Park-Schutz-Aktion“) am Sonntag, 9. Februar, 13.30 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich auf dem Vorplatz des Grollander Kruges, Emslandstraße 30. Fichten, Tannen, Zedern, Lärchen, Douglasien und Kiefern in der Umgebung werden erkundet, danach gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken. Die Veranstaltung dauert zweieinhalb Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

**WESER KURIER Ticket**

**Freitag, 14. Februar 2014, 20 Uhr, Die Glocke**

## Bachfest II

York Kronenberg, Klavier  
Iskandar Widjaja, Violine  
Berliner Camerata

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 0421/363636.

[www.weser-kurier.de/ticket](http://www.weser-kurier.de/ticket)

Wir sind **ZURÜCK** am **10.02.2014** ist die Praxis wieder geöffnet!

**Dr. med. U. Jacobsen**  
Innere Medizin/Diabetologie  
Huchtinger Heerstraße 30  
Telefon 04 21 / 58 93 58

**NEUSTADT bis RABLINGHAUSEN**  
1- oder 2-Familienhäuser oder Wohnungen für unsere solventen Käufer gesucht.

**BERGER 1A IMMOBILIEN s.1975**  
Telefon 04 21 / 27 65 990  
[www.1A-BREMER-IMMOBILIEN.de](http://www.1A-BREMER-IMMOBILIEN.de)

**WESER-KURIER zum Hören!**

Wir beraten Sie gern zum Thema Hörzeitung unter  
Telefon: 0421/36716699

**HUTFILTERS REISEDIENST**  
seit 1927

Telefon (0 42 21) 9 98 99 30 - Luisenstraße 5 - 6 - 27749 Delmenhorst

### Tagesfahrten

Mi. 19.03.14	11:00 Uhr	Weserpark	13,00 €
Mi. 19.03.14	11:00 Uhr	Dodenhof (inkl. Kaffee u. Kuchen)	15,00 €
Fr. 28.03.14	08:45 Uhr	Bremerhaven, Seefischkochstudio inkl. Essen, anschl. zum Klima- oder Auswandererhaus zzgl. Eintritt	39,90 €
<b>(Karfreitag)</b>			
Fr. 18.04.14	08:00 Uhr	Groningen „Blumenzwiebelmarkt“	19,00 €
So. 20.04.14	04:45 Uhr	Osteraktivitäten auf Hallig Hooge (inkl. Osterfrühstück an Bord, Kutschfahrt über Hallig Hooge, Ostergottesdienst und Osterieuschen, anschl. Osteressen)	69,90 €
<b>OSTERN!</b>			
Sa. 03.05.14	08:00 Uhr	Groningen	19,00 €
Sa. 10.05.14	10:00 Uhr	Zur Baumblüte ins Alte Land	26,00 €
So. 11.05.14	09:30 Uhr	Greetsiel und Emden (inkl. Fischessen, Grachtenrundfahrt in Emden und gemeinsames Kaffeetrinken)	57,40 €
Do. 22.05.14	08:30 Uhr	Papenburg Landesgartenschau (inkl. Eintritt)	34,50 €
So. 25.05.14	06:30 Uhr	Büsum und Friedrichstadt (inkl. Mittagessen u. Grachtenrundfahrt)	34,00 €

**\*\*\*\*\* FLEISCHEREI DÜSSELDORF \*\*\*\*\***  
Kornstraße 86 • 28201 Bremen-Neustadt • Tel. 04 21 / 55 44 46  
Hans-Bredow-Straße im Weserpark • Tel. 04 21 / 4 09 48 33  
Papenstraße • Bremen-City • Tel. 04 21 / 1 63 83 90  
Kornstraße 86: Öffnungszeiten Mo. - Fr. von 6.00 - 18.00 Uhr, Sa. 6.00 - 12.30 Uhr

\*\*\*\*\* Sterne für Genießer [www.fleischerei-duesseldorf.de](http://www.fleischerei-duesseldorf.de)

**... IRGENDWIE FRISCHER**

<b>Für die Pfanne!</b> <b>Schweinefilet-spieße</b> im Speckmantel Stück/€ <b>2,00</b>	<b>Aus dem Buchenrauch!</b> <b>Bremer Pinkel oder Kochwurst</b> 100 g/€ <b>0,89</b>	<b>Donnerstag:</b> Königsberger Klopse in Soße, dazu Salzkartoffeln Port. € <b>4,90</b>	<b>Montag:</b> Oma's Hackbraten mit Rotkohl, dazu Salzkartoffeln und Soße Port. € <b>4,90</b>
<b>Bremer Gekochte</b> Stück für Stück/€ <b>2,00</b>	<b>Bremer Knipp</b> 100 g/€ <b>0,49</b>	<b>Freitag:</b> Cordon bleu vom Schwein, gefüllt mit Kochschinken und Käse, dazu Kartoffelgratin und ein Tomatensalat Port. € <b>5,20</b>	<b>Dienstag:</b> Oma's Hühnersuppe mit reichlich Einlage Port. € <b>2,00</b> alternativ: Rosenkohlaufauf mit Röstzwiebeln und Sauce Hollandaise Port. € <b>4,50</b>
<b>Passend zu Bratkartoffeln!</b> <b>Topfsülze</b> süß-sauer großes Stk./€ <b>1,00</b>	<b>Düsseldorfs Bohnensalat</b> aus eigener Herstellung! 100 g/€ <b>0,79</b>	<b>Samstag:</b> Steckrübenentopf mit Rauchfleischinlage 1 l im Schlauch € <b>4,00</b>	<b>Mittwoch:</b> Zartes Putengulasch mit Lauchzwiebeln und Paprika, dazu Butterreis Port. € <b>5,20</b>

**Angebote gültig vom 06.02.14 - 12.02.14**

[www.horst-schmidt.com](http://www.horst-schmidt.com) • [www.horst-schmidt.com](http://www.horst-schmidt.com)

**114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre • 114 Jahre**

**ADO Gardinen UNLAND**

Gardinen, Rollos, Jalousetten, Stilgarnituren, Gardinenbretter, Zubehör in großer Auswahl.

- Wir liefern kostenlos frei Haus
- Wir kommen zur Beratung u. Ausmessen ins Haus
- Wir nähen und dekorieren Ihre Gardinen preiswert und fachgerecht
- Eigenes Nähatelier
- Eigenes Dekorationsteam
- Wir reinigen Ihre Gardinen und stecken wieder auf

**Teppichboden/PVC-Beläge Laminat/Parkett**

- Wir verlegen Ihren Fußbodenbelag preiswert und fachgerecht
- Wir entsorgen Ihren alten Belag
- Auf Wunsch helfen wir Ihnen beim Aus- und Einräumen der Zimmer
- Wir vereinbaren einen Festpreis

**Maler- und Tapezierarbeiten**

**HORST SCHMIDT**

Gardinen • Sonnenschutz  
Farben • Tapeten • Fußbodenbeläge  
Telefon 61 16 79 • Fax 6 16 09 32  
Gröpelinger Heerstraße 214 • 28237 Bremen

Geöffnet: Mo.-Fr. 9-13 + 15-18 Uhr, Sa. 9-12 Uhr

**WESER KURIER**

## Wir haben die Tickets!

Ob Theater oder Kabarett, Musical oder Oper, klassisches Konzert oder Rock-Festival – bei uns gibt es genau das Richtige für Ihren Geschmack.

Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern, im Internet unter [www.weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de) sowie telefonisch: 04 21 / 36 36 36

**WESER KURIER**

### Keine Zeitung im Briefkasten?

Rufen Sie unseren kostenlosen Nachlieferungsservice bis 11 Uhr an. Wir liefern Ihre Zeitung schnell nach!

Telefon: 0800/3671222

**Schülerhilfe!**  
Das Original. Seit 1974.

### In Zukunft bessere Noten!

2 kostenlose Unterrichtsstunden

- Motivierte und erfahrene Nachhilfelehrer/-innen
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern

**Bremen-Neustadt**  
Hintern Sielhof 4/5 • Tel. 0421/2 77 88 11



## Kurs Richtung Landesliga

ATSV nach 9:6-Sieg weiter oben dabei

**Habenhausen (wk).** Die Tischtennisherren des ATSV Habenhausen haben sich von der 6:9-Niederlage gegen den Post SV Stade gut erholt gezeigt und den SV Werder Bremen III mit 9:6 niedergerungen. nach der zum Teil hochklassigen Partie stehen die Habenhauser somit weiter auf Rang zwei der Bezirksoberliga Nord, dem Relegationsplatz zur Landesliga.

Im ersten Doppel mussten sich Maik Hohmann und der junge Finn Ruschke mit einem deutlichen 0:3 den Werderaner Olies Horst-Dieter Coorssen und Peter Eilers geschlagen geben. Yannick und Patrick Möhle konnten sich im fünften Satz gegen Arwed Pensky und Lothar Klüver durchsetzen, während das dritte Doppel wiederum an Werder ging. Holger Mönch und Santan Gasi verloren im fünften Satz gegen Harald Phielner und Belmin Ahmetagic. Habenhausen lag also nach den Doppeln 1:2 zurück.

Auch die beiden Einzel im oberen Paarkreuz wurden erst im fünften Satz entschieden. In beiden Partien wurde Tischtennis vom Feinsten geboten mit hochklassigen Ballwechsellern und einem dramatischen Spielverlauf. Während sich Yannick Möhle Horst-Dieter Coorssen geschlagen geben musste, lief Patrick Möhle zur Höchstform auf und besiegte Arwed Pensky. In seinem zweiten Einzel konnte er später auch Coorssen niederringen – ebenfalls im fünften Satz.

Im mittleren Paarkreuz erkämpften Holger Mönch gegen Peter Eilers und Maik Hohmann gegen Harald Phielner beide Punkte für Habenhausen. Im unteren Paarkreuz wurde es wieder dramatisch. Während Finn Ruschke sich im fünften Satz Lothar Klüver geschlagen geben musste, konnte Santan Gasi seine sagenhafte Bilanz mit einem weiteren Sieg krönen. Er gewann im fünften Satz gegen Belmin Ahmetagic. Da er auch sein zweites Einzel gegen Lothar Klüver für sich entscheiden konnte, ist er in dieser Saison weiterhin ungeschlagen.

Im zweiten Durchgang gab Habenhausen nur noch zwei Punkte ab. Holger Mönch gewann gegen Harald Phielner auch sein zweites Einzel. Anschließend blieb es dem jungen Finn Ruschke vorbehalten, mit seinem Sieg gegen Belmin Ahmetagic den Sack zuzumachen.

## Eine erstaunliche Entwicklung

E-Jugend aus Buntentor immer besser

**Buntentor (rtr).** Hinter den Fußball-E-Junioren des ATS Buntentor liegt eine erstaunliche Entwicklung, und so blicken Trainer und Team auf eine erfolgreiche erste Saisonhälfte zurück. Die Schützlinge der Trainer Roy Ketelsen und Daniel Lücke setzen die Buntentorer in der aktuellen Hallensaison fort.

Als im vergangenen August aus dem 2004er Jahrgang der F-Junioren, verstärkt durch Kilian Bergmann (2003) und Luca Böcker (2005), die 2. E-Jugend gebildet wurde, ahnte noch niemand, welch tolle Entwicklung diese Mannschaft in den folgenden Monaten nehmen sollte. Hatten die ersten beiden Begegnungen der neuen Spielzeit (0:3 gegen Borgfeld in der ersten Pokalrunde und 3:6 im Punktspiel bei Union 60) noch eine gewisse Ähnlichkeit mit den Partien der Vorsaison, so änderte sich dieses mit jedem weiteren Training zusehends. Wie ein roter Faden zog sich das immer besser werdende Spielverständnis durch die Saison, mit dem Ergebnis, dass es im weiteren Verlauf nur noch Siege gab und in der Saisonabrechnung ein nicht für möglich gehaltener dritter Platz in der Abschlusstabelle der Staffel C2 zu Buche stand.

Auch in der Hallenrunde läuft es prima. Gab es beim Einladungsturnier des TuS Komet Arsten noch den fünften Platz, war der Auftritt bei der ersten Runde der Hallenmeisterschaft bereits stark. Bis auf das Spiel gegen den Turnierfavoriten und späteren Sieger FC Oberneuland IV, das 1:1 endete, wurden alle weiteren Begegnungen siegreich bestritten (1:0 gegen Tura Bremen III, 1:0 gegen Bremen-Walle II und 4:0 gegen SG Findorff VI). Der Lohn war der zweite Platz in der Abschlusstabelle – nur durch das Torverhältnis vom Ersten getrennt – und somit die direkte Qualifikation für die zweite Runde, die am 15. Februar ausgetragen wird.

**ATS Buntentor:** Max Stopienski, Bent de Boer, Bjarne Mathea, Kilian Bergmann, Jascha Meyer-Arnt, Emircan Kavakci, Jarno Callies, Leon Ax, Joris Demey, Anton Wolff, Matteo Steffe, Luca Böcker, Johann Fischer.



Die erfolgreichen E-Junioren-Kicker des ATS Buntentor. FOTO: FR

## BTS-Basketballerinnen spielen gegen Favorit Quakenbrück lange Zeit stark – bis auf die letzten zwei Minuten

**Die Oberliga-Basketballerinnen der BTS Neustadt sind nur knapp an einer dicken Überraschung vorbeigeschrammt. Im Heimspiel gegen den Tabellenzweiten TSV Quakenbrück gab das Team von Trainer Paul Bärwald in den letzten zwei Minuten noch eine komfortable Führung aus der Hand. Am Ende verloren die Neustädterinnen mit 72:76 (67:67, 34:34) nach Verlängerung.**

VON TOBIAS DOHR

**Neustadt.** In den letzten zwei Minuten haben die Oberliga-Basketballerinnen der BTS Neustadt einen schon sicher geglaubten Sieg gegen den TSV Quakenbrück verpasst – und damit auch eine große Überraschung. Das Team von Coach Paul Bärwald führte bereits mit 65:56, konnte diesen Vorsprung gegen den Tabellenzweiten aber nicht ins Ziel retten. Die Taktik der Gäste, die in der Schlussphase immer wieder die Uhr mit taktischen Fouls anhielten, ging auf – was aber vor allem an der schwachen Freiwurfquote der Neustädterinnen lag.

Dreimal wurden die BTS-Damen in den letzten Sekunden an die Freiwurflinie ge-

„Wir haben die Zügel zu früh schleifen lassen.“

BTS-Trainer Paul Bärwald

schickt. Nur zwei der insgesamt sechs Versuche landeten im Korb. Als dann Quakenbrücks überragende Spielerin, Lisa Siemund, mit der Schlusssirene per Dreier noch der 67:67-Ausgleich gelang, nahm das Unheil endgültig seinen Lauf. Sichtlich geschokt von diesem späten Rückschlag verteidigte das Bärwald-Team in der Verlängerung nun viel zu langsam und schickte den Gegner gleich sieben Mal an die Freiwurflinie. Quakenbrück behielt dort im Gegensatz zu den Gastgeberinnen jedoch die Nerven und versenkte neun seiner 14 Versuche.

Damit war eine Partie verloren gegangen, die fast schon gewonnen schien. „Das war eigentlich ein starkes Spiel von uns“, sagte Bärwald, „aber wir haben die Zügel zu früh schleifen lassen.“ Im ersten Viertel hatte es zunächst noch nach dem erwarteten Verlauf ausgesehen. Der Tabellenzweite übernahm umgehend das Kommando, Neustadt agierte in der Defensive zu zögerlich und ermöglichte den treffsicheren Gästen eine 21:13-Viertelführung. Doch das Blatt wendete sich überraschend schnell.



Lange Zeit stand die BTS-Defensive um Karoline Struthoff (links) und Stefanie Oelfke (rechts), zum Sieg reichte es aber nicht. FOTO: DOHR

Im zweiten Durchgang waren es nämlich plötzlich die Bärwald-Schützlinge, die das Tempo vorgaben. Quakenbrück blieb nur dank der Dreier von Lisa Siemund im Spiel. Am Ende kam sie auf sagenhafte 37 Punkte, gleich sieben Mal traf Siemund aus der Distanz, verwandelte sechs ihrer acht Freiwürfe. Auf Neustädter Seite verteilten sich die Punkte hauptsächlich auf zwei

Spielerinnen. Sindy Schlegl (22) und Stefanie Oelfke (19) sorgten mit ihren Punkten dafür, dass der positive Trend auch im dritten Viertel anhielt.

„Quakenbrück hatte massiv Probleme am Korb zu punkten“, berichtete Bärwald. Mit 16:8 gewann sein Team folgerichtig auch diesen Durchgang, sodass es mit einer 50:42-Führung ins Schlussviertel ging. Hier konnte der Vorsprung dann bis zwei Minuten vor Schluss konstant verteidigt werden, sodass die Zuschauer tatsächlich auf die große Überraschung hoffen durften. „Doch dann haben wir komplett den Faden verloren“, sagte Bärwald, der mitansehen musste, wie sein Team dem

Gegner nun plötzlich leichteste Punkte am Brett gestattete. Als dann die Neustädter Freiwürfe auch nicht mehr ihr Ziel fanden, kippte das Spiel endgültig.

„Wir müssen das Spiel einfach von der Freiwurflinie entscheiden“, wusste Bärwald hinterher um den Knackpunkt dieser Partie. „Aber unsere Entwicklung ist trotzdem absolut positiv. Wenn wir uns als Team weiter so entwickeln, wird es in den kommenden Spielen auch wieder Siege geben.“

**BTS Neustadt:** Batrakow (2), Beckmann, Eroglu, Gandecka (4), Goepfert (4), Gulyas (7), Illginnis (2), Kaup, Oelfke (19), Pujol Cornado (4), Schlegl (22), Struthoff (8).

## Buschs Aufwand bleibt unbelohnt

22:34 – Arster Handballerinnen bestrafen ihren weit gereisten Co-Trainer mit einer schwachen Leistung

VON OLAF KOWALZIK

**Arsten.** Seine Enttäuschung hatte Eric Busch voll im Griff. Er war extra aus Düsseldorf angereist, um den verhinderten Chefcoach Marc Winter auf der Bank der Oberliga-Handballerinnen des TuS Komet Arsten zu vertreten. Dafür wurde er gegen den Spitzenreiter SFN Vechta mit einer deftigen 22:34 (8:19)-Heimniederlage „belohnt“.

Natürlich hatte der Coach gegen die überlegenen Niedersachsen nicht mit einer faustdicken Überraschung gerechnet, das gab das Personalkorsett seiner stark ersatzgeschwächten Mannschaft auch gar nicht her. „Ich frage mich aber schon, weshalb ein Tabellenführer mehr Ehrgeiz an den Tag legt als eine Mannschaft, die gegen den Abstieg spielt“, äußerte er sich gleichermaßen verwundert wie enttäuscht.

Die Zuschauer hätten in der sehr einseitigen Begegnung jedenfalls schon nach einer Viertelstunde nach Hause gehen können, so langweilig war der Auftritt der Gastgeberinnen. Als Eric Busch nach exakt sechs Minuten und 30 Sekunden die Auszeit beantragte, lag seine Mannschaft schon klar mit 1:7 zurück. Nicht einmal neun Minuten stand es 14:4. „45 Minuten hat meine Mannschaft im Angriff und in der Abwehr gleichermaßen viele Fehler gemacht und ist dafür von Vechta ausgekontert und bestraft worden“, bemängelte Busch.

Nur einmal, direkt nach dem Seitenwechsel ließen die Gastgeberinnen kurz so etwas wie richtige Gegenwehr aufblühen. Aber nur für einen kurzen Augenblick. Lange hielt die kräftige Gardinenpredigt von Busch in der Halbzeitbesprechung jedenfalls nicht an. Auf einmal verteidigte seine Mannschaft gegen den Spitzenreiter

kurzfristig so, als ob es um ihr Leben ginge. Doch damit war es schnell wieder vorbei. Sechsmal in Folge kamen die Niedersachsen zu denkbar einfachen Toren und zogen weiter auf und davon. Danach schalteten sie einen Gang zurück und demütigten den TuS Komet Arsten nicht weiter. Aber der hat bei seinen kräftigen Personalproblemen und der teilweisen Doppelbelastung mit Einsätzen in der Reserve ja momentan ohnehin mehr mit sich selbst zu tun.

Die Bremerinnen fielen in der Tabelle mit 14:18 Punkten auf den achten Platz zurück. Und ein Hoffnungsschimmer ist in den kommenden Wochen nicht in Sicht, denn am 16. Februar gastieren die Arster Damen um 15 Uhr beim Tabellenzweiten HSG Hude/Falkenburg.

**TuS Komet Arsten:** Weesel, Boettcher; Lienesch, Segieth (2), Schulz (5), Habekost (2), Horstmann (1), Brümml (1), Kahle (3), Kruse (8)

## Das Beste kommt zum Schluss

Fulminanter Endspurt bringt ATSV-Handballerinnen den Sieg

**Habenhausen (elo).** Es ist selten, dass Corinna Wannmacher in Superlativen schwelgt. Am vergangenen Spieltag in der Handball-Oberliga Nordsee der Frauen war es so weit: Die Trainerin des ATSV Habenhausen feierte nicht nur strahlend den 27:21 (12:11)-Auswärtssieg ihres Teams über den Tabellennachbarn HSG Wilhelmshaven, sie war auch zum ersten Mal in dieser Saison rundum zufrieden.

„Die Einstellung meiner Mannschaft war grandios, sie hat großartig gespielt“, jubelte Wannmacher und tanzte gemeinsam mit ihren Spielerinnen freudetrunken im Kreis. Die Gäste hatten damit einen langjährigen Bann gebrochen: Schon unter ihrem Trainer Torsten Uhlenberg hatten es die Habenhauserinnen nicht geschafft, auch nur einmal einen Sieg in der Jade- stadt zu landen. Jetzt hat es endlich geklappt – und das verdeutlicht auch die Entwicklung, die das Team aus dem Bremer Süden mittlerweile vollzogen hat.

Im vergangenen Jahr erreichte es unter ihrer damals neuen Trainerin mit 32:24-Punkten den siebten Platz, jetzt dürfte dem ATSV der dritte Rang bei 25:7-Zählern wohl kaum noch zu nehmen sein. „Mit einer Portion Glück könnten wir am Ende sogar noch Zweiter werden“, sieht Wannmacher die vier Punkte Abstand zur HSG Hude/Falkenburg als durchaus einholbar an. Mit dieser Einstellung ganz gewiss.

Der ATSV Habenhausen war in Wilhelmshaven hochkonzentriert ins Spiel gegangen. Vor allem die 3:2:1-Deckung, später aber auch die 6:0-Formation, standen absolut sicher. Im Angriff gingen die Gäste immer wieder dorthin, wo es weh tat. „Und es tat oft sehr weh“, referierte die Habenhauser Trainerin. Ihre Mannschaft zog trotzdem schnell auf 4:0 und 6:2 davon, verlor aber nach dem 9:5 etwas den Faden und ging mit einem knappen Eintore-Vorsprung in die Halbzeitbesprechung. Nachdem Svenja Klün frühzeitig mit ihrer dritten Zeitstrafe ausfiel (38.), wurde sie von Christine Köster gut vertreten. Die Linkshänderin Dörte Kalkowski brannte gegen ihren Ex-Klub sowieso und markierte mit einer starken Leistung fünf Treffer.

Viola Pleines übernahm flankierend immer wieder die Verantwortung und zog auf der Angriffsmittelle grandios die Fäden. Nachdem Julia Maas und Sabine Peek auf 24:21 erhöhten, suchte der Wilhelmshavener Trainer sein Heil in einer offenen Feldabwehr. Ein großer Fehler: „Dafür kennt sich meine Mannschaft über die Jahre hinweg viel zu gut, als dass ihr das zum Nachteil werden würde“, sagte Wannmacher. Pleines, Peek und Maas machten mit den finalen Treffern zum 27:21 alles klar.

**ATSV Habenhausen:** Heidorn, Heinrich; Abbes (2), Kalkowski (5/1), S. Klün (1), Maas (4), Köster (5/2), Kumpf, Peek (4/1), Behnken, Brandt (1), Pleines (5/1)

## Engelke-Team viel zu brav

Drittliga-Reserve lässt beim 30:40 jegliche Gegenwehr vermissen

**Habenhausen (elo).** „Wir durften uns artig ins Freudenbuch eintragen“, sagte Hartmut Engelke, der Trainer von Handball-Oberligist ATSV Habenhausen II, nach der 30:40 (15:20)-Niederlage beim Tabellenfünften TSV Bremervörde. Sein süffisanter Kommentar hatte einen ersten Hintergrund, denn wirklich gewehrt, sprich zugepackt, hatte sich seine Mannschaft in der Abwehr gegen die Niedersachsen nicht.

„Man, was sind die fair“, kam der ein oder andere erstaunte Kommentar aus den Bremervörder Zuschauerreihen. Eine Auszeichnung war das in dieser torreichen Begegnung freilich nicht. Eine Zeitstrafe für den ATSV und fünf für die Hausherrn zeigten jedenfalls deutlich, wer hinten wesentlich mehr Biss und Engagement an den Tag legte. In Bremervörde rächte sich allerdings auch, dass den Gästen ohne die am Kreuzband verletzten Till Petersen und Julius Vieregge sowie den urlaubenden Meier-Geschwistern die personellen Alternativen ausgingen.

Dazu saß der angeschlagene Kai Rudolph nur für den äußersten Notfall auf der Bank. „Letztlich standen mir nur sieben absolut gesunde Feldspieler zur Verfügung. Da konnte ich meinen Spielern natürlich nicht die Pausen einräumen, die sie normalerweise gebraucht hätten“, erklärte der Habenhauser Coach. Er hatte für die Partie extra seinen Co-Trainer Kai Krüger reaktiviert.

Das Kräfteverhältnis verschob sich in der einseitigen Begegnung von Minute zu Minute. Über 3:2, 6:4 und 12:8 war der Bremer Vorden Vorrang zwischenzeitlich bis auf sieben Tore angewachsen (18:11), sodass man beim Viertletzten mit dem Fünftore-Pausenrückstand durchaus leben konnte.

Anders war es sieben Minuten nach dem Seitenwechsel, als die Bremer ihre Gegenwehr beim 17:21-Rückstand allmählich einstellten und auf 25:35 zurückfielen (50.). „Da waren wir hinten wie das Kaninchen vor der Schlange erstarrt“, bemängelte Engelke das fehlende Abwehrgemächte. Damit es nicht zu einem Totalabschuss kam, griff Engelke daher zehn Minuten vor Schluss zum Time-out. „Ich bin froh, dass meine Mannschaft danach die gemeinsame Vereinbarung eingehalten hat und nicht mehr als die bestehende Zehntore-Differenz zugelassen hat“, atmete er auf. In seinem Team hatten Mattes Helbig, Bjarne Ruthke und Mathias Fischer im Angriff eine ordentliche Leistung gezeigt. In der Abwehr reichten sie sich allerdings nahtlos in die magere Vorstellung ihrer Mitspieler ein. Am Sonntag erwartet die Drittliga-Reserve den Neunten Elsflether TB um 17.15 Uhr in der Halle am Bunsackerweg.

**ATSV Habenhausen:** Wilshusen, Hamann, Wessels; Helbig (7), Janssen (2), Kühn (4), Rudolph (n.e.), Ruthke (4), von der Heyde (3/2), Fischer (6), Müller (1), Busse (3), Krüger

## SPORT-TICKER

**Judokurs für Kinder:** Der Polizei-Sportverein bietet ab Donnerstag, 27. Februar (ab 16.15 Uhr), einen neuen Kinder-Judokurs an. Geleitet wird dieser von Volker Biedermann, Meister des 4. Dan, der jahrzehntelange Erfahrung im Kindertraining hat. Die Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren sollen spielend an den Judosport herangeführt werden. Der Kurs findet im Vereinszentrum statt, Anmeldung unter Telefon 403284 oder info@polizeiv.de.

**Mitspielerinnen gesucht:** Die Volleyball-Abteilung des TuS Komet Arsten sucht für ihre Hobby-Mannschaft weibliche Mitspielerinnen. Trainiert wird jeden Donnerstag von 19.50 bis 22.00 Uhr in der Sporthalle Egon-Kähler-Straße. Das Team ist eine bunt gemischte Mannschaft, die am Punktspielbetrieb der Mixed-Liga Bremen teilnimmt. Weitere Infos bei Markus Schäffer (0163-5479934) oder Timo Schmidt (0162-2402565 und 0421-6950504).